

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Hauschildt, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: August Böhm, Magdeburg. Verlag von Hermann Verbeum, Magdeburg. Druck von Franz Schick, Magdeburg. Geschäftsstelle: Salzstraße 49, Fernsprecher 1867. Redaktion: Gr. Mühlstraße 5, Fernsprecher 961.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Vor Neuabnahme in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplar 2.90 Mk. In der Expedition und den Verkaufsstellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.50 Mk. erst. Postgebühr. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Interaktionsgebühr die schlagbaltene Zeitungsbeilage 15 Pf. Post-Regulierungsliste Nr. 1728

Nr. 234.

Magdeburg, Sonntag, den 6. Oktober 1901.

12. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten
Anßerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 40.

Der weiße Schrecken in Amerika.

Unser New-Yorker Korrespondent schreibt uns: Recht traurige Erscheinungen sind es, die das Attentat, welchem Präsident Mac Kinley zum Opfer fiel, hervorgerufen, und die den Charakter des amerikanischen Volkes oder doch eines großen Teils desselben wiederzuspiegeln scheinen. Es sieht wahrhaftig so aus, als ob dieses ganze Volk sich in seine 80 000 000 Köpfe gesetzt hätte, die Geschäfte der Polizei und der Gerichte zu besorgen und gegen die, die sich durch unvorsichtige oder absurde Neugierigkeiten zu Anarchisten stempeln, an Ort und Stelle den Büttel und den Henker zu spielen. Und schon kann man sehen, daß die Heye sich nicht auf die angeblichen Anarchisten beschränkt, sondern hinüber greifen will in das Lager der Sozialdemokratie. Des uns Feuer gießen nicht allein die Sensationswüteriche der Tagespresse; auch unter den Predigern des Evangeliums der Nächstenliebe sind nicht wenige, die auf der Kanzel die blutrünstigsten Tiraden von sich geben, und gelehrte Juristen von bedeutendem Ansehen entblöden sich nicht, in gleicher Weise ihre Sesselstühle zu schau zu tragen.

D. D. Fox, Pastor an einer Methodisten-Kirche in Trenton, N. J., erklärte in einer Predigt: die Anarchisten müßten wie giftige Vipern ausgerottet werden. „Ach für meine Person,“ sagte der würdige Stellvertreter Christi, „würde ich jeden Anarchisten einfach aufknüpfen.“ Richter Robert Parsons in Birmingham, N. J., verurteilte als einer der hervorragenden Rechtsgelehrten des Landes nicht, sprach sich dafür aus, daß bei Attentätern die Folter angewendet werden sollte. „Müchwärts, rückwärts, Don Rodrigo!“ Müchwärts ins Mittelalter.

In dem berühmten Fairmount-Park bei Philadelphia wurden am 17. d. M. fünf Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei verhaftet, weil sie angeblich an einer einsamen Stelle des Parks sich zur Verbreitung „gefährlicher Lehren“ versammelt hätten. Man fand in ihrem Besitze — es ist schrecklich! — verschiedene Broschüren, und darunter war eine — man denke und schandere! „Ueber das Recht der Pressefreiheit.“ Der Polizeirichter, dem diese staatsgefährlichen Propagandisten vorgeführt wurden, hielt sie denn auch prompt zum Prozesse fest. Sie wurden aber unter 600 Dollar Bürgschaft vorläufig wieder entlassen. Mit diesem Geiß glaubten Polizei und Richter offenbar Anarchisten gefaßt zu haben. Zwischen Anarchisten und Sozialisten zu unterscheiden, geht weit über den Horizont unserer offiziellen und nicht-offiziellen Ordnungsmäandinis. Sie wissen, daß man beides nicht essen kann, Grund genug, um beides für eins und dasselbe zu halten.

Das Lumpenproletariat wollte in der vorerwähnten Sache auch etwas thun, und so erlebte einer der Verbrecher, die jene staatsgefährlichen Schriften verbreiten wollten, ein ziemlich aufregendes Intermezzo. Der betreffende Genosse, Namens Friedrich Miller, sollte nämlich „gehängt“ werden. Am Abend des Tages nach der obigen Affaire sammelte sich ein Haufe von Männern und Knaben vor dem Hause, wo Miller wohnt, und das Gefindel drohte, ihn und seine Familie umzubringen. Als Miller die Gefahr vor Augen sah, eilte er durch eine Hintertür zur nächsten Revierwache, wo auf eine Abteilung Polizisten auf der Scene erschien, und die mordlustige Bande auseinander jagte.

In Virginien ist ein Konvent zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung für diesen Staat in Sitzung, und in dieser Versammlung wurde auf Antrag des Richters Berrymann Green, der den getötenen Mac Kinley als ein Opfer der Mederlichkeit auszusprechen verstand, der Beschluß gefaßt die Garantierung der „Freiheit der Rede“ aus der „Bill of Rights“ (den Grundrechten) des Staates auszusprechen. Höchst überflüssig, denn diese „Grundrechte“ waren überall und immer bloß papierener Natur. Namentlich in unserem Amerika, wo wenigstens in aufgeregten Zeiten, also gerade dann, wenn grundrechtliche Garantien sich bewähren sollten, die Polizei einfach thut, was ihr beliebt.

Ein Mann Namens Bradshaw wurde in Oklahoma City in der schrecklichsten Weise mißhandelt, weil er sich geweigert hatte, an einer Prozession für Mac Kinley teilzunehmen. Darüber zur Rede gestellt, soll er geantwortet haben, er habe keinen Respekt für Mac Kinleys Andenken, und auch nicht für die amerikanische Flagge. Ein Haufe von amerikanischen Kaufleuten fiel über den Mann her, zerrte ihn mit obligaten Nüssen und Fußstücken auf einen öffentlichen Platz, wo er unter Todesandrohungen gezwungen wurde, niederzuknien und die Fahne zu küssen. Danach

wurde er gesteinigt, und als er, schwer verletzt, die Flucht ergriff, wurde er wieder eingefangen und neuerdings auf das brutalste mißhandelt, bis endlich die Polizei erschien und ihn befreite.

Proletarier mit Bourgeois-gedimmungen! — — Nun sind wahrhaftig organisierte Arbeiter mit dem Rufe nach einem Ausnahmegesetz hervorgetreten! Zwar soll es ein gegen die Anarchisten gerichtetes Ausnahmegesetz sein, was diese Arbeiter von der herrschenden Klasse verlangen, aber jeder Mensch mit gesundem Sinnen kann sich ja an Fingern abzählen, daß ein solches Gesetz in der Praxis dazu gebraucht werden könnte, um irgend welchen, den Gewaltthätern unerwünschten Bestrebungen den Garau zu machen. Jener merkwürdige Wunsch ist in Resolutionen enthalten, die von der Centralorganisation der Vaugewerksarbeiter von St. Louis als Ausdruck ihrer Willensmeinung angenommen und der Presse zur Veröffentlichung übergeben wurden. Darin heißt es: „Wir beschließen den Erlaß von Gesetzen, die das Lehren oder Predigen anarchistischer Lehren und die Verbreitung anarchistischer Litteratur als ein hochverrätherisches Verbrechen erklären.“ Was soll man nun dazu sagen! Diese wunderbaren Arbeitervertreter — sind sie Hencker oder sind sie Säufte von der Sorte, die auf Weizenbrot aus der Hand kapitalistischer Politiker spekulieren? In einem wie anderem Falle sollte man sie bei Zeiten austopfen, um sie als Mumien ihrer Spezies für künftige Generationen zu präparieren. Dann mögen sie endlich einmal einem nützlichen Zwecke dienen, nämlich beim Anschauungsunterricht über die Tierwelt des kapitalistischen Zeitalters. Bis dahin sind die Vurischen zu nichts gut.

Von der gleichen Seite kommend ist noch ein äußerst charakteristischer Ausspruch zu melden. In der Spitze der New-Yorker obigen „Anarchisten“ im St. Louiser Vauarbeiter-Kartell steht ein gewisser Steinbiss, der zugleich Präsident des nationalen Centralkörpers der Vauarbeiter ist und ein Arbeiterblatt — man kann sich leicht vorstellen, von welcher Sorte — herausgibt. In diesem Blatte wüthet der Herr Vauarbeiter ganz besonders gegen die Sozialdemokraten und fordert die Regierungen der verschiedenen Länder auf, diese genau so zu behandeln wie die (Ezolgosz-) Anarchisten, denn es bestehe zwischen beiden gar kein Unterschied! — Was wohl die Maurer, Zimmerleute und sonstigen Vauarbeiter in Europa und namentlich Deutschland über diese Sachkollegen von St. Louis sagen können, wenn ihnen die oben berichteten Thatsachen zur Kenntnis kommen? Und jener Steinbiss ist ein eingewanderter Deutscher! An den Pranger!

Da haben wir's! Die Verwertung der Anarchistenhag gegen die Sozialdemokraten hat schon begonnen: Man wartet nicht auf ein Ausnahmegesetz. Der Polizeichef von West-Hoboken (unweit New-York auf der anderen Seite des Hudson-Stromes im Staate New-Jersey) hat an seine Ordnungsgarde einen Befehl erlassen, wonach in seinem Machtbereich die Sozialdemokraten nicht mehr gestattet werden soll, Versammlungen im Freien abzuhalten, wie hier seitens aller Parteien zur Zeit einer Wahlkampagne üblich, und wir stehen ja nun mitten in einer Wahlkampagne. Dieser Duodez-Polizeichef erklärt einfach: „Der Sozialismus ist die Elementarschule für den Anarchismus, ich glaube, jeder Anarchist ist zuerst Sozialist gewesen.“ Ahnungsvoller Engel du! Mit seinem Polizeiverstand muß der Herr ja alles das ganz genau verstehen. Ob auch die kapitalistischen Anarchisten sich aus Sozialisten herausgemauert haben? Er hat es uns leider nicht verraten.

Wohl zu beachten: Wir haben in Vorstehendem aus der Chronik der letzten sieben Tage nur einige Probefälle herausgegriffen. Mehr zu thun, war im Rahmen dieser Mitteilungen nicht thunlich. Man kann aber aus diesen Beispielen getroffen auf die Dinge schließen, die in diesem Lande jetzt geschehen und auf andere, die im Werden begriffen sind. „Der Tag wird heiß...“

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 5. Oktober 1901.

Krieger und Hencker.

Bekanntlich geben sich die Deutschen Kriegervereine redliche Mühe, den Akt abzulegen, auf dem sie sitzen, indem sie alle Sozialdemokraten aus ihren geheiligten Reihen hinausstößen. Neuerdings hat sich wieder der zweite Vertretertag des „Kriegervereins-Bundes“, der die Deutschen Kriegervereine vereinigt, um diese wertvolle Aufgabe verdient gemacht, indem er eine Resolution angenommen hat, nach der „die Anhänger aller politischen Parteien, welche Soldaten gewesen sind, gleichmäßig berechtigt sind, in die Kriegervereine einzutreten, wenn sie tren zu Kaiser und Reich, tren zu ihrem Landes-

herrn, tren zu nationalen deutschen Staat und zu ihrem engeren Bundesstaat stehen.“ Niemand könne also Mitglied eines Kriegervereins sein oder bleiben, „wer die Sozialdemokratie oder deren Bestrebungen unterstützt, oder wer Sozialdemokrat ist oder einer noch schärferen Tonart des Unsturzes angehört, oder wer die bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisse eines Bundesstaates nicht anerkennt.“ Wer daher, so heißt es gegen Schluß, „der sozialdemokratischen Lehre anhängt und doch Mitglied eines Kriegervereins geworden ist, befindet sich in Widerspruch mit den grundsätzlichen Forderungen der Satzungen, und er ist ein Hencker, wenn er im Vereine bleibt. Wer sich zur Sozialdemokratie bekennt, oder ihre Bestrebungen durch Wort oder That unterstützt, kann nicht Mitglied eines Kriegervereins werden und muß, wenn er es dennoch geworden ist, ausgeschlossen werden, sobald solche Thatsachen zur Kenntnis seines Vereins gelangen.“

Armer Kriegerverein-Bund, was bleibt denn dann noch übrig für Dich! Zweieinhalb Millionen sozialdemokratische Reichstagswähler gab es schon 1898. Dazu sind in den verfloffenen drei Jahren noch eine erhebliche Menge hinzugekommen. Außerdem giebt es aber noch Abertausende von sozialdemokratisch gemütheten Deutschen, die noch nicht 25 Jahre alt, also noch nicht Reichstagswähler sind.

Das sind aber immer erst die eigentlichen und echten Sozialdemokraten. Der Kriegerverein-Bund achtet aber auch diejenigen, die die Sozialdemokratie „unterstützen“! Na, du lieber Himmel, wer unterstützt denn heutzutage die Sozialdemokratie nicht?! Wo bleibt da Posadowsky, der die Sozialdemokratie in den letzten Jahren so macker unterstützt hat, mit seinem Sammelaufruf 1898, mit seinem Buchausgeseß, mit seiner 12 000 Mark-Bette! Und mit ihm werden sie seine Mitarbeiter, vom Ministerialdirektor bis zum Referendarius aus der Mitte der Kriegervereinsamwärter gestrichen.

Und wo bleiben die Agrarier und alle sonstigen Beirworter des brombacherischen Sozialtarifentwurfs! In welcher unermüdlichen Weise haben die Dertel und Konforten Wasser auf die sozialdemokratischen Mühlen geleitet und deren Bestrebungen unterstützt! Und das Centrum mit seinen brombacherischen Geliebten, mit seinem verunglückten Der-Heinze-Feldzug! Wie hat gerade der letztere die Sozialdemokratie grandios gefördert und ihr besonders zahllose Anhänger in den bisher so spröden Kreisen der Künstler verschafft!

Auch Graf Billow darf nicht Mitglied eines Kriegervereins werden; allein seine verunglückte China-Affaire — von allem sonstigen abgesehen — hat die Sozialdemokratie ganz außerordentlich gefördert, nicht am schlechtesten das Prinz-Tschun- und das Sternwarten-Nachspiel. Und so könnten wir alle Minister nach der Reihe aufzählen, einer hat ja immer noch mehr bemüht wie der andere, der Sozialdemokratie neue Anhänger zuzuführen. Man denke nur an die unglückselige Thielensche Sparpolitik, und an die Kriegsgerichtsaffären, die mit dem Namen Krosigk zusammenhängen.

Na selbst der Generalgewaltige der deutschen Kriegervereine, General v. Zwick, wird erwägen müssen, ob er nicht aus dem Kriegerverband ausscheiden muß. Er hat durch seine beiden Reden über das „Attentat“ in Bremen so viel Staub aufgewirbelt und so manchen bisher loyal gestimmten Kriegervereiner rebellisch und für die Sozialdemokratie reif gemacht, daß auch er auf Grund der Resolution eigentlich nicht länger Mitglied des Kriegervereins-Bundes bleiben darf!

Und wie viel andere, ganz andere haben noch außer dem General Zwick, durch Wort und That die Sozialdemokratie unterstützt!

Wir raten dem wackeren Kriegerverein-Bund, daß er entweder einen Pflock zurücksteckt, oder aber, daß er das von ihm so emphatisch den Sozialdemokraten abgesprochene „vaterländische Nationalbewußtsein“ selbst besser befundet: er möge unsere gute deutsche Muttersprache so anwenden, daß etwaige Mißverständnisse ausgeschlossen sind. —

Die Landtagswahlen in Baden

haben gestern begonnen, indem zunächst die Wahlmännerwahlen stattfanden. Ueber das Ergebnis liegt vorläufig nur die folgende Depesche des „Vorwärts“ vor:

In Mannheim wurden 376 sozialdemokratische gegen 142 nationalliberale Wahlmänner gewählt. 1897 war das Resultat das folgende: Sozialdemokratische Wahlmänner 335, Nationalliberale 198. Das Mannheimer Mandat bleibt uns also erhalten.

In Karlsruhe verloren wir beide Sitze. Es wurden gewählt 240 Ordnungswahlmänner gegen 180 sozialdemokratische. Die Urwählerstimmen ergaben eine sozialistische Mehrheit. Die beiden Karlsruher Sitze waren vor vier Jahren mit 223 sozialdemokratischen

gegen 195 nationalliberale Wahlmänner erobert worden. Um uns den Sieg freitlich zu machen, hatten sich diesmal die Nationalliberalen ganz offen mit den Freisinnigen Richterscher Couleur verbündet. Porzheim wählte ebenfalls nationalliberal. Porzheim-Land vom Sozialisten Etzhoru mit großer Mehrheit gewonnen.

Danach scheint das Resultat der badischen Landtagswahlen nicht gerade sehr günstig zu werden. Es wäre kein Wunder im Hinblick auf die Streitigkeiten unter den badischen Genossen, die leider noch wenige Tage vor der Wahl aus dem Abbecker Parteitage in unangenehmer Weise an die breitere Öffentlichkeit gezogen wurden.

Ein bössartiger Mißgriff

Ist dem in den Gumbiner Militärprozessen so rühmlichst hervorgetretenen Rechtsanwalt Horn in Insterburg passiert. In Hadersleben in Nordschleswig kündigte dieser Tage ein mimischer Verwandlungskünstler Namens Hopplens sein Auftreten an. Er stellte dabei in Aussicht, auch Personen aus dem Gumbiner Mordprozeß vorzuführen; auf privates Anraten erklärte er dann aber, davon Abstand nehmen zu wollen. Das Bemerkenswerteste dabei war der Umstand, daß der Rechtsanwalt Horn in Insterburg ihm auf Wunsch dazu sein photographisches Portrait zur Verfügung gestellt hatte. In einem Schaufenster sah man nämlich diese Photographie mit der Hinzufügung des Empfängers: „Leiter (?) des Mordprozesses in Gumbinnen“.

Mit ausgestellt war das folgende Begleitschreiben:

Gehrter Herr! Anbei die gewünschte Photographie. Haar dunkelblond. Senden Sie mir, bitte, einige Zeitungsausschnitte über Ihr Auftreten in dieser Rolle. Ich würde Ihnen dafür sehr dankbar sein. Mit vorzüglicher Hochachtung Horn.

Die „Nationalztg.“, deren Mitarbeiter Rechtsanwalt Horn in der Gumbiner Affaire bisher gewesen war, fragte bei ihm an, wie sich die Geschichte verhalte, und erhielt die Drahtantwort: „Leider unvorsichtig gewesen.“ Das Blatt schlägt entschuldigend hinzu: „Herr Horn hat sich in seiner kleinstädtischen Weltfremdheit offenbar nicht klar gemacht, wie ungehörig die von dem Verwandlungskünstler beabsichtigte Ausnutzung des Rufes, den der Verteidiger Hiedels sich rasch erworben hat, sein würde.“

Wir meinen, daß Herr Horn, so „weltfremd“ nicht zu sein scheint; eher zeugt sein Verhalten schon von einer sehr guten Bekanntschaft mit modernen weltstädtischen Gepflogenheiten. In den heutigen Zeitläuften, wo alles und jedes photographiert wird, um in die „Woche“ oder als „lebendes Bild“ in die Varietees zu kommen, kann man es begreifen, wenn ein vielleicht noch junger, aber plötzlich zur Berühmtheit gelangter Mann von einigem Ehrgeiz ebenfalls sein höchstes Ziel darin sucht, auf die weltbedeutenden Bretter zu gelangen, und seien es nur die eines armen Varietees in Hadersleben. Wenn man es freilich so plump macht wie Rechtsanwalt Horn und einem so ungeschickten Manager in die Hände fällt, dann wird leicht aus der beabsichtigten Bekanntschaft mit modernen weltstädtischen Gepflogenheiten in Verbindung setzen sollen. Vielleicht hätte er dann mehr Glück gehabt.

Deutschland.

Berlin, 5. Oktober. Verschiedene Blätter haben bestritten, daß von österreichischer Seite bei der deutschen Regierung diplomatische Schritte wegen des Zolltarifentwurfs erfolgt seien. Demgegenüber ist das „Berl. Tageblatt“ in der Lage, ohne Umschweife festzustellen, daß in der That freundschaftliche Vorstellungen wegen des deutschen Zolltarifs von der österreichisch-ungarischen bei der deutschen Regierung erhoben worden sind, und zwar schon vor geraumer Zeit. Alle Dementis dieser Thatsache klammern sich, soweit sie überhaupt einen positiven Kern haben, an nebensächliche Einzelheiten.

Gestern fanden im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe eingehende Besprechungen mit Vertretern der Lederindustrie und lederverarbeitenden Gewerbezweige über die Positionen des neuen Zolltarifentwurfs betreffs Leder und Lederwaren statt. Die Verhandlungen wurden vom Minister Möller geleitet.

Eine Reihe schon aufgehobener Sonntagskarten ist laut amtlicher Bekanntmachung in den Direktionsbezirken Frankfurt und Mainz wieder eingeführt worden.

Im Auftrage des Handelsvertragsvereins hat Jos. Soetebier in dem „Zolltarif-Handbuch“ (Berlin, Liebheit u. Thiesen) eine mühsame Arbeit geleistet, die weiteren Kreisen die Orientierung in den verwickelten Pfaden des Tarifs wesentlich erleichtert. Das Handbuch bietet eine vergleichende Uebersicht über alle Zahlen und Bestimmungen, die für das Urteil über die wirtschaftliche Bedeutung und Tragweite des Entwurfs bestimmend sein müssen; es führt die Sätze des alten und des neuen Tarifs wie der Handelsverträge, die statistischen Ziffern der Ausfuhr und Einfuhr nach Menge und Wert, sowie endlich die wichtigsten Bezugs- und Absatzländer in ihrer Rangfolge vor.

Das Zustandekommen eines Gesetzentwurfs zum Schutze der Bauhandwerker wird sich, wie die „Natib. Kor.“ schreibt, nach Annahme unterrichteter Kreise auch um deswillen voraussichtlich bis in das nächste Jahr hinausziehen, weil man alsdann besser als zur Zeit zu überblicken imstande sein wird, ob der Rückgang in der Bauhätigkeit, der namentlich in den großen Städten seit Jahr und Tag sich empfindlich geltend macht, andauern wird oder sich in absehbarer Zeit überwinden lassen wird.

Aus Eisenach, 4. Oktober, wird gemeldet, daß dort gestern die Wahl eines Ausschusses zur Bildung eines Bundesräthlicher deutscher Handwerkskammern erfolgte.

— **Scharfe Worte** findet das Organ der westfälischen Grubenbarone, die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ in der Berliner Konfliktsangelegenheit. Sie schreibt: „So wird es immer offenkundiger, daß durch das Ueberpringen der betreffenden Ressortminister durch den Kaiser Unzulänglichkeiten schlimmster Art entstehen. Denn einmal kann der Kaiser sonderlich bei seiner großen Beanspruchung durch repräsentative Reisen z. unumgänglich sich um alle Kleinigkeiten informieren, andererseits erleiden die wichtigsten Dinge durch solche Reisen die größten Verspätungen und drükens ist dadurch die Möglichkeit genommen, falls der Kaiser sich im Drange der Geschäfte irrt, an eine höhere Instanz zu appellieren. Eine Kabinettsregierung läßt der ungeheuren Apparat eines modernen Staatswesens eben nicht zu, aber auch schon unter dem alten Regime Roms hieß es doch schon: „Minima non curat praetor“, — um kleine Dinge bekümmert sich der Prätor nicht! Der Kaiser aber sorgt sich um Märchenbrunnen!“

— **Daß Frauen großes Interesse an politischen Dingen haben müssen**, scheint die Berliner Polizei dem dort tagenden Verband fortschrittlicher Frauenvereine recht deutlich durch die That zum Bewußtsein bringen zu wollen. Gestern teilten wir mit, daß die Tagung des Verbandes im Reichstag durch die Polizei unterbrochen worden ist, und daß deshalb die Fortsetzung gestern in einem öffentlichen Saale stattfinden sollte. Aber auch daraus ist nichts geworden. Die Polizei verbot die Versammlung, da die vorchristliche mäßige Anmeldefrist von 24 Stunden nicht innegehalten worden sei, da bis zur festgesetzten Zeit erst 23 Stunden verfloßen seien!

München, 4. Oktober. In fortgesetzter Besprechung der Interpellation über die Stellung der Regierung zum Sozialtarif-Entwurf in der bayerischen Kammer erklärt Segitz namens der Sozialdemokraten, seine Partei werde alles daran setzen, den Entwurf zu Fall zu bringen. Soeldner (Centrum) betont, daß höhere Getreidepreise das einzige Mittel seien, um der Landwirtschaft zu helfen. Weber (lib.) spricht sich sowohl für einen Zollzuschlag für die Landwirtschaft wie für langfristige Handelsverträge aus. Staatsminister Dr. Graf v. Crailsheim legt dar, daß es die Pflicht der Regierung sei, die Interessen der Landwirte und der Industrie gemeinsam zu vertreten. In dem gelungenen Cieranz, den der Minister nach diesem Schema ausführte, kam er zu einem Schlusse, der wie ein guter Witz klingt: Unter der bisherigen Handelspolitik habe sich die Lebenshaltung der Arbeiter gehoben; dagegen würden die Arbeiter am schwersten leiden, wenn die Landwirtschaft zu Grunde gehe. Nisler (Kons.) tritt lebhaft für den Doppel-Tarif auf alle landwirtschaftlichen Produkte ein. Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Chronik der Majestätsbeleidigungs-Prozesse.

Der Angeklagte, der in dem Prozess gegen den hiesigen Heber der Ansichtspostkarten gewesen ist, die nach der „Frankf. Hg.“ aus Frankfurt an den Kaiser mit einer nicht wiederzugebenden Kritik über den Chinakrieg und anderen unflätigen Bemerkungen gesandt worden sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Oesterreich, Rumänien und die Balkanfrage.

Der geplante Besuch, den der König von Rumänien dem Kaiser Franz Josef abgestattet hat, sowie die lange Konferenz, welche König Karl mit dem Grafen Goluchowski gehabt, wird von Seiten der Presse als wichtiges politisches Ereignis bezeichnet, welches dazu beitragen werde, die Erhaltung der Ruhe im europäischen Südosten zu erhalten und zu verbürgen.

Frankreich.

Zur Durchführung des Vereinsgesetzes. — Der Konflikt in der Ehrenlegion.

Das Kultusministerium ist bereits mit der Anfertigung der Listen beschäftigt, betreffend die Zahl der Kongregationen, welche die gesetzliche Erlaubnis nachgesucht haben, sowie diejenigen, welche sich den neuen Gesetzen nicht gefügt haben. Diese Listen werden an die betreffenden Großkanzleien abgesandt werden, welche alsdann die notwendigen Maßregeln zur vollständigen Durchführung des Gesetzes, resp. zur Verschlagnahme der Güter und gerichtlichen Verfolgung treffen werden. Das Einschreiten der Gerichte findet vom 8. Oktober ab statt.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Paris: Der Deputierte Goujon zeigte dem Justizminister an, daß er seine Anfrage wegen der Entlassung des Großkanzlers der Ehrenlegion in eine Interpellation umwandle, da der Vorgang durch die Demission mehrerer Mitglieder des Ordensrates eine größere Tragweite erlangt habe.

Großbritannien.

Eine ulkige Nachricht.

Wie „Daily Chronicle“ angeblich von autorisierter Seite wissen will, wird im Kriegsamt der plötzliche völlige Zusammenbruch des Widerstandes der Buren und folglich ein schleuniges Ende des Krieges erwartet; es werde zuversichtlich empfunden, daß der Feind den letzten Kampf kämpfe, daß das Ende nahe sei, daß es mit überraschender Plöblichkeit eintreten werde. Aus diesem Grunde sei nicht beabsichtigt, weitere Verstärkungen nach Südafrika zu schicken.

Portugal.

Zum Konflikt mit Marokko.

Die portugiesische Regierung beauftragte ihren Gesandten in Tanger, dem Sultan von Marokko mitzuteilen, er habe eine Entschädigung für die portugiesischen Unterthanen auszugeben, welche von den Mauren bei Fez mißhandelt worden seien. Eine sofortige Genugthuung wird

gefordert, Portugal werde weder Ausflüchte noch Entschuldigungen annehmen.

Türkei.

Unruhen über Unruhen.

Nach Meldungen aus Beirut arbeiten an verschiedenen Plätzen Syriens in französischem Solde stehende Kraber aus Libanon und Algerien daran, unter der mohamedanischen Bevölkerung einen Aufstand vorzubereiten, der sich gegen die Christen zu richten hätte. Dieses sollte dann für Frankreich den vom Pariser Kabinett gewollten Vorwand zur Einmischung und für Entsendung eines Geschwaders geben. Es scheint thätlich schon hier und da zu Unruhen gekommen zu sein. Auch aus Monastir in Makedonien verlautet von Unruhen, die sich gegen den dortigen französischen Konjulgerecht haben sollen.

Aus der Parteibewegung.

Nachträge zum Abbecker Parteitag.

Gegenüber verschiedenen Auslassungen auf dem Parteitag bei öffentlicher Genosse Barvus in der von ihm herausgegebenen Korrespondenz eine Erklärung, er habe niemals einer Umwerfenden Rat gegeben, ihr Geld für die Revolution, aus welchen Gründen auch, flüssig zu halten, niemals ähuliches angedeutet oder auch nur Gedanken gehabt. Nach seiner Meinung könne einen solchen Rat eine Arbeiterorganisation, welcher Art auch, nur ein Har oder ein Schein geben. Er erhebe Protest dagegen, daß man ihn auf Grund eines ihm gehaltenen persönlichen Traufches, ohne sich auch nur die geringste Nähe einer Nachprüfung der Verichte gegeben zu haben, vor dem Parteitag zu einem Revolutionsmacher im vulgärsten Sinne dieses Wortes gestempelt habe.

Auf diese „Erklärung“ veröffentlicht Genosse Dr. Eduard Dabitz Mainz in der „Bremer Bürgerzeitung“ folgende Entgegnung:

Barvus protokolliert in seiner in Nr. 230 der „Bremer Bürgerzeitung“ abgedruckten Erklärung dagegen, daß ich ihn „auf Grund eines ihm gehaltenen persönlichen Traufches“ zu einem „Revolutionsmacher“ gestempelt habe. Er erhebt weiter den Vorwurf gegen mich, daß ich „mit Verdächtigungen, deren Ursprung dunkel und deren einzige Deckung seine persönliche Abwesenheit sei“, angegriffen habe. Ueber den Ton dieser Erklärung gehe ich mit dem gebührenden Schwelgel hinweg. Zur Sache selbst möchte ich folgendes bemerken: Soweit meine Ausführungen, deren Wiedergabe in den Berichten sehr unvollkommen und unvollständig war, die Auffassung zullehen, daß ich Barvus als Revolutionsmacher hinstellen wollte, habe ich die selben, entsprechend den Ehm. Präseschen Erklärungen, auf dem Parteitag richtig gestellt. Es lag also nicht der mindeste Anlaß für Barvus vor, noch einmal auf diese Seite der Sache zurückzukommen. Was aber den eigentlichen Sinn meiner Ausführungen betrifft, bleibt dieselbe von der Parvusischen „Nichtigstellung“ unberührt. Es handelte sich nicht um die Praxis, sondern um die Theorie der Revolution. Ich hatte auf die Definition hingewiesen, die Parvus in der „Neuen Zeit“ (Nr. 47) von dem Begriff „sozialrevolutionär“ giebt, der „im alten, wahren Sinn des Wortes“ nur so aufzufassen sei, daß die soziale Revolution erst mit der Diktatur der Proletariats beginnt. Lediglich zur Bestätigung dieser schriftlich von Parvus behaupteten rickständigen Revolutionslehre habe ich dann die mir von Ehm. Fischer gemachten Mitteilungen herangezogen. Genosse Fischer hat nun vor dem Parteitag erklärt, 1. daß Parvus die Krankenkassen, Gewerkschaften und Konsumvereine als „Kriegsklassen der sozialen Revolution“ bezeichnet habe, 2. daß Parvus noch 1898 geglaubt habe, daß der Arbeiterkampf in zwei Jahren herbeiführe. — Wenn Barvus nun

gleich der Parvusischen Revolutionsvorstellung gesagt habe, daß ich mich annehmen.

Genosse Hennig, verantwortlicher Redakteur der „Erfurter Tribüne“, hatte sich am Dienstag vor der Erfurter Strafkammer wegen Beleidigung der Simenauer Lehrer zu verantworten, wurde jedoch freigesprochen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Angestellten der italienischen Sekundär- und Dampf-Straßenbahnen haben dieser Tage in Mailand eine nationale Vereinigung gegründet. Zunächst sind dem Verband die Angestellten der zahlreichen Sekundärbahnen der Lombardei und des Tessin beigetreten. Der Verband hat sich den Arbeitskammern angeschlossen und soll mit Hilfe derselben Ausbreitung über das ganze Königreich finden.

Aus Havre (Frankreich) meldet Wolffs Bureau: Die Genossenschaft der Arbeiter der Handelsmarine hat beschlossen, heute (Freitag) in den Ausstand zu treten.

Der Verband der Lederarbeiter (Gerber, Lederfärber usw.) hat am 1. Oktober sein Verbandsbureau sowie die Redaktion und Expedition der „Lederarbeiter-Zeitung“ nach Brunnenstraße 102, Berlin, verlegt.

Rekte Nachrichten.

(„Herold“, Deutsche Bureau)

Berlin, 5. Oktober. Eine Protestversammlung von Frauen gegen den neuen Zolltarif-Entwurf war gestern abend einberufen worden; der Besuch war ein überaus zahlreicher. Als Referent sprach Herr v. Gerlach, der die schädlichen Folgen einer exorbitanten Zollserhöhung erwog. Ihm folgte Fräulein Anita Augsburg, welche den Zolltarif in Rücksicht auf seine unmittelbare Einwirkung auf den Haushalt erörterte. Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, welche den deutschen Hausfrauen die Pflicht ans Herz legt, gegen den Zolltarifentwurf mit allen Mitteln anzukämpfen.

Budapest, 5. Oktober. Das neugewählte Abgeordnetenhaus wird seine erste Sitzung am 24. d. M. abhalten.

Konstantinopel, 5. Oktober. Der deutsche Gesandte speiste gestern nachmittag im Yıldiz-Palaste. Er suchte den Sultan zu bewegen, Maßregeln zu treffen, um der traurigen Lage in der Provinz ein Ende zu machen. Der russische Gesandte wird bei der Porte Aufklärung über die Vorgänge in Armenien verlangen. Der Sultan hat beschlossen, alle Theater-Vorstellungen zu untersagen, welche Volksansammlungen auf offener Straße veranlassen.

I. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 234.

Magdeburg, Sonntag, den 6. Oktober 1901.

12. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 5. Oktober 1901.

— Parteigenossen! Am Dienstag abend um 8 Uhr findet im großen Saale des „Dreikaiserbund“ die Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt, in der die Magdeburger Delegierten vom Parteitag in Lübeck Bericht über die dort gepflogenen Verhandlungen erstatten werden. Bei der großen Bedeutung der dort gefassten Beschlüsse muß es Ehrensache jedes Parteigenossen sein, diese Versammlung zu besuchen. Da über verschiedene Punkte eine ausgiebige Diskussion zu erwarten ist, so werden die Parteigenossen ersucht, recht pünktlich zu erscheinen. —

— Achtung, Metallarbeiter! In Sonderhausen sind bei der Firma Flick u. Cie. Differenzen ausgebrochen. Da die Firma von auswärtigen Arbeitskräfte heranzuziehen sucht, thun die Metallarbeiter gut, bei Arbeitsangeboten außerhalb Magdeburgs sich immer erst an das hiesige Bureau des Metallarbeiter-Verbandes, Bachhofstraße, zu wenden. —

— Herr von Thielen, der preussische Eisenbahnminister, hat nunmehr auch unseren städtischen Behörden eine Antwort auf die Eingabe betreffs der Sarsonderfahrten und Sonntagskarten zukommen lassen. Wie die „Magde. Ztg.“ zu melden weiß, ist der ergangene Bescheid ein Ablehnen der. Der Minister giebt für seine Ablehnung dieselben Gründe an, die er der Handelskammer in Halberstadt mitgeteilt hat; der Inhalt des Bescheides deckt sich mit der von uns kürzlich wiedergegebenen Antwort an diese. Also weder das einmütige Ersuchen der städtischen Behörden, noch die mehr als 20000 Petitionsunterschriften haben den Eisenbahnminister von der Verkehrswidrigkeit seiner Anordnung zu überzeugen vermocht. —

— Die hiesigen Ortskrankenkassen-Vorstände halten am kommenden Mittwoch, den 9. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der „Bürgerhalle“, Knochenhaueruferstraße, eine Versammlung ab. In dieser Sitzung soll definitiv der Beschluß über die Gründung eines losen Verbandes, zu dem sich schon 17 hiesige Ortskrankenkassen bereit erklärt haben, gefaßt werden. Ueber die Ziele des Verbandes werden wir nach erfolgter Gründung berichten. —

— § 139e der Gewerbeordnung und der Großhandel, sowie der Verkehr in den Markthallen. § 139e der Gewerbeordnung bestimmt, daß von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens offene Verkaufsstellen für den öffentlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Wegen Vertretung dieser Vorschrift war der Fisch-Großhändler Vichtenberg zu einer Geldstrafe verurteilt worden, weil er von seinem Stand in der Markthalle vor 5 Uhr früh 1/2 Centner Fische an eine Händlerin verkauft hatte. Das zuständige Landgericht führte begründend aus, daß § 139e auf den Großhandel Anwendung finde. Da das Gesetz einen Unterschied zwischen Großhandel und Kleinhandel in jener Bestimmung nicht mache. Auch wäre der Stand in der Markthalle als eine offene Verkaufsstelle anzusehen. Auf seine Revision sprach jedoch der Strafkaat des Kammergerichts gestern den Angeklagten frei. Präsident Groschuff führte zur Begründung aus: Unter offenen Verkaufsstellen im Sinne der §§ 139e bis c seien nach der Entstehungsgeschichte der fraglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung die Verkaufsstellen der Großhändler nicht zu verstehen. Offene Verkaufsstellen gemäß § 139e seien vielmehr nur solche Verkaufsstellen, welche dem Publikum im allgemeinen zugänglich seien. Die §§ 139e und 146a seien hier aber auch deshalb nicht anwendbar, weil der Markthallenverkehr ein Marktverkehr sei, für den die §§ 65 bis 69 der Gewerbeordnung maßgebend wären. Gemäß § 69 könne nur die Ortspolizeibehörde im Einverständnis mit der Gemeindebehörde die Marktordnung, also auch die Markthallenordnung, nach den örtlichen Bedürfnissen feststellen. Die hier in Frage kommende Marktthallenordnung, nach der die Markthalle um 3 Uhr früh dem Verkehr geöffnet werde, bleibe durch die anderen Gesetzesbestimmungen über den Schluß der offenen Verkaufsstellen unberührt. Nach alledem rechtfertigte sich die Freisprechung des Angeklagten. —

— Als ein netter Arbeitgeber entpuppte sich am Donnerstag vor dem hiesigen Gewerbegericht der Fuhrherr Bögel aus der Neustadt. Derselbe hatte den Gelegenheitsarbeiter G. angenommen, dem W. pro Tag außer Essen, Trinken und Schlafen ganze 50 Pf. Lohn zahlte. Für den Fall, daß er sich auch noch des Sonntags nützlich machte durch Füttern der Pferde usw., sollte der Arbeiter noch eine Mark extra bekommen. Die Art und Weise, wie der Arbeiter das Arbeitsverhältnis schilderte, entlockte selbst dem Vorsitzenden Aeußerungen des Amnits. Der Fuhrherr W. gab selbst zu, daß G., wenn er nüchtern gewesen sei, tüchtig gearbeitet habe. G. schilderte in weinerlichem Tone, wie er Tag und Nacht mitunter geschafft habe. Am Tage habe er Kohlen getragen, des Nachts Ache und Müll. Ein Bett habe er nicht gesehen, seinen Lohn hätte er aber nur grobentworfene bekommen und Schläge dazu. Als W. verurteilt wurde, an den Arbeiter G. 5 Mark zu zahlen, fragte G. beim Hinausgehen den Vorsitzenden, ob ihm die fünf Mark nicht sofort vor Gericht ausgezahlt werden könnten, denn wenn er den Betrag im Hause des Arbeit-

gebers fordern solle, so bekomme er erst eine Tracht Schläge. — Diese schlichten Worte sprechen für sich selbst, aber auch in beredtester Weise gegen den betr. Arbeitgeber. —

— Die Kohlen-Einkaufs-Vereinigung teilte im Inseratenteil der gestrigen Nummer unserer Zeitung mit, daß sie nur noch bis zum 15. Oktober Bestellungen auf Kohlen annimmt. Interessenten werden gebeten, dies zu beachten. —

— Im Obdachlosen-Asyl betrug der Bestand am Freitag in Summa 76 Personen inklusive der ständigen Bewohner. Seit dem 1. Oktober haben sich nur ca. 10 Personen, darunter einige mit Familie, als obdachlos gemeldet. Infolgedessen hat das neue Asyl noch nicht belegt zu werden brauchen. Die günstigen Witterungsverhältnisse scheinen den Zugang noch einige Tage von dem Obdachlosen-Asyl fernzuhalten. —

— Chinakrieger, vom Truppen-Übungsplatz Munster bei Hannover kommend, passierten gestern abend den Centralbahnhof. Sie befanden sich auf der Reise in die Heimat. Hoffentlich haben die Strapazen im fernem Osten ihrer Gesundheit nicht allzu sehr mitgespielt. —

— Heberfahren. Am Freitag nachmittag wurde der Arbeiter Karl Reune, welcher bei der städtischen Straßenreinigung angestellt ist, in der Berlinerstraße bei Ausübung seines Berufs von einem Kollwagen überfahren, wobei K. einen Beinbruch erlitt. Der Verunglückte wurde mittels Drosche nach dem städtischen Krankenhaus transportiert. —

— Arbeiterisiko. Der Arbeiter Carl Rehring verunglückte am Freitag vormittag in der Mäbergießerei des Krupp-Grusonwerkes dadurch, daß ihm ein großes Rad auf den rechten Fuß fiel, wodurch derselbe erheblich gequetscht wurde. Rehring mußte von der Arbeitsstätte weggetragen werden. —

— Todesfall. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird von hier gemeldet: „Zahmeister Bier vom 4. Feld-Artillerie-Regiment, der einen neuen Revolver probierte, schoß sich dabei unglücklichweise eine Kugel in die Stirn und war sofort tot. —

— Eine ganze Familie verschwunden! Von gerichtlicher Seite wird dem „Central-Anzeiger“ zufolge eine Bekanntmachung veröffentlicht, laut welcher eine ganze Familie Emmerich, bestehend aus Gustav, Alma, Grete und Gertrud Emmerich, vermisst wird. Die Leute sind vor längerer Zeit von Magdeburg nach Berlin verzogen und seitdem auf räthselhafte Weise verschwunden. —

— Einem zum Leid, aber anderen zur Freude! Freitag nachmittag 4 1/2 Uhr kippte vor der Post in Sudenburg der größte Teil einer Ladung Kisten mit Weihnachtsgeschenken von einem Kollwagen herunter und entleerte einen Teil seines Inhalts auf die Straße zum großen Gaudium der Jugend, die sich ihrer 40 bis 50 an der Zahl darüber erheiterten, ohne daß der Kutscher und andere Erwachsene sie daran zu hindern vermochten. Die Schuld des „Unfalls“ lag an der übermäßigen Anhäufung der Kisten, ohne daß die Ladung geschnürt war. —

— Betriebsstörung. Durch Entgleisen eines Motorwagens der Straßenbahn am Freitag abend 7 1/2 Uhr in der Rogauerstraße trat dort eine viertelstündige Betriebsstörung ein. Nachdem das Behikel wieder in die Schienen gehoben war, konnten die angesammelten Wagen ihren Weg fortsetzen. —

— Mit dem Aufreißen des alten Pflasters auf der südlichen Seite der Wilhelmstraße ist am Sonnabend begonnen worden. —

— Der Schluß der diesjährigen Herbstmesse erfolgt heute, Sonnabend, abend. Am Montag resp. Dienstag dürfte die Lindenstadt auf dem Domplatz wieder verschwinden sein. Damit wird dann auch die Ursache so vieler Sprechsaal-Artikel über das Verhalten unserer Jemesse-darce (Waldene Jugend) in Wegfall kommen. Trotz des günstigen Wetters klagen die Geschäftsleute über außerordentlich geringe Einnahmen. Viel Besucher, aber wenig Käufer, das ist die Signatur der heurigen Herbstmesse. Eine Reihe von Bu. eithern hat die Absicht ausgesprochen, die Magdeburger Herbstmesse überhaupt nicht wieder zu besuchen, da diese kaum das hohe Standgeld herausgeschlagen haben. Somit dürften auch die Tage dieser Art von Messen gezählt sein. In Nächereien sollen ganz erhebliche Summen umgesetzt sein, die sich aber in zu viel Hände verteilen. Noch wenige Tage und Oktober Dom wird wieder auf geordnete Verhältnisse herabzuden. —

— Freie Religionsgesellschaft. Ein öffentlicher Vortrag findet Montag, den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr in der „Krone“, Alte Neustadt, Moldenstraße, statt. Herr Dr. G. Kramer spricht über „Religion und Sozialismus“. —

— Die Grusonischen Gewächshäuser sind morgen, Sonntag, von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends ununterbrochen geöffnet. Eintritt frei. —

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die Sonntagsaufführung „Ardine“ wird völlig in der so günstigen Besetzung der vorigen Saison von Hatten gehen mit Fr. Köbiger, Fel. Duffow und den Herren Hagen, Mühlis, Kaps und Hedrich in den Hauptpartien. Vielleicht ist es hierbei interessant zu erfahren, daß Herr Kaps, der Director des Theat., der jüngste Sohn desselben Tenorbuffo gleichen Namens ist, welcher der erste Hauptdarsteller des Theat. gewesen, der am Stadttheater in Hamburg diese Partie freiert hat. — Unseren Opernfreunden bringen wir hier damit zur Kenntnis, daß unsere illustre Gattin, Fr. Sigrid Arnoldson, kontraktlicher Verpflichtungen wegen, welche sie an die Petersburger Oper

raisen, nur an zwei Abenden singen wird, und aus diesem Grunde auch der Schauspielabend am Mittwoch, an welchem sie die „Carmen“ singt, zu diesem Gastspiel bereit gestellt werden mußte. Das für den 19. Oktober vorgesehene letzte Gastspiel Sigrid Arnoldson findet bereits am Freitag, den 11. ds., statt und wird sich unsere schwedische Nachbarkunst als „Traviata“ verabschieden. —

z. Walthalltheater. Das neue Programm unseres Varietees unterscheidet sich nicht nur in Einzelheiten sondern auch in seinem Charakter erheblich von dem vorhergehenden, so daß der Besucher nicht zu bezweifeln braucht, daß ihm dieselben Nummern, nur von anderen Personen ausgeführt, nochmals produziert werden. Das Phänomenalstück bietet diesmal Herr Feinhans als Rechenkünster. In freundlichem Baudertone ist dieser Herr die schwierigsten Rechenaufgaben und zwar im Kopfe und in denkbar kürzester Zeit. Noch ist eine Aufgabe wie z. B. die Zahl 137 in die dritte Potenz zu erheben, nicht ausgesprochen, so schreibt Herr Feinhans auch bereits die Antwort an die Tafel. Daß hier keine Tricks oder unfaulteren Mauder vorliegen, davon haben wir uns selbst überzeugt, indem wir Herrn Feinhans eine Aufgabe (Multiplikation zweier vierziffrigen Zahlen miteinander) stellten. Im selben Moment erfolgte die Antwort, deren Richtigkeit aber abstrahlend angezeigelt wurde. Ohne in irgendwelcher Verwirrung zu geraten, und ohne sich zu beeinnen, bewies Herr Feinhans darauf durch einige Rechnungen, daß er durchaus im Recht war. Stammeswert war auch die Fröhlichkeit des Herrn, bei einem beliebigen ihm genannten Datum der Vergangenheit genau den Wochentag festzustellen. Er orientierte sich jedes Mal durch irgend ein in der Nähe liegendes geschichtliches Ereignis, eine Fähigkeit, um die ihn jedenfalls viele vor dem Examen stehende Gymnasialen bei beneiden werden.

Auch die übrigen Nummern bieten Interessantes und teilweise auch Originelles. So ist Arza Motta eine ganz vorzügliche Madraschenspielerin, die drei Stilles erfunden durch Gesang und jedes Wesen, drei Flakturenkünsterinnen zeichnen sich besonders durch schlangentartige Vielsamkeit aus, Man de Witzh imponiert durch seine kühnende Nachahmung einer Souzrette, einen eleganten Flammenanzug führt Lucie Claire auf, Mlle. van Meeren verliert auf dem engen Raum der Bühne auf einem schönen Frucht die verschiedenen Gangarten der hohen Schule vorzutreiben, als sehr gewandte Gyrocentric-Aerobaten produzieren sich Tower und Clayton. Natürlich ist auch ein Humorist Herr Schmidt-Hawkins) und eine Souzrette (Bera Warla) vorhanden; ersterer ist erheblich besser wie sein Vorgänger, die Souzrette fesselt mehr durch die Lustigkeit und Reiztheit ihrer Verse als durch ihre Stimme. —

— Kaiser-Panorama, Breitenweg 134. Von der alten verwitterten Akropolis Athens bringt uns das Institut für die Woche vom 6. bis 12. Oktober nach dem wenig bekannten Regereich in Obergriechen, nach Dahomey. Da über dieses despotisch regierte Reich mit seiner herrlichen, aus Frauen bestehenden Amazonenarmee schon viel geschrieben ist, so wird man die Gelegenheit gerne benutzen, Land und Leute dieses Reiches kennen zu lernen. Es wird jeder vollauf befriedigt das Panorama verlassen. —

Provinz und Umgegend.

Seehausen (Altmark), 4. Oktober. (Ein Raubmord) ist in Wendemark bei Werben a. d. Elbe verübt worden. Der „Altmarkter“ berichtet über die verurtheilte That: Heute früh ist der Gutbesitzer Böllner in Wendemark bei Werben (Elbe) ermordet bei seinem Hofe aufgefunden worden. Er war in der Nacht aus dem Hause gelockt, erschlagen und in ein Mühlensfeld geschleppt worden. Der Mörder hat dann die Wohnung durchsucht und ausgeraubt und auch die Wittwahafterin verwundet. Von dem Thäter fehlt jede Spur. —

Hardelegen, 4. Oktober. (Festgenommene) ist nunmehr der Lieb, der in der Nacht zum letzten Freitag im hiesigen Landratsamt einen Einbruch verübte, dabei aber vom Streisboten Jäger überfallen wurde und dann entflohen. Er ist in Jävenitz gefaßt und hierher ins Gefängnis gebracht worden. Er gab an, der Kaufmann Evert aus Chicago zu sein und will sich auf einer Geschäftsstour befinden, hat aber irgend welche Anzeigepapiere nicht bei sich. Bei seiner Visitation wurden Dietriche, Schlüssel, sowie ein haarlos gefülltes Stenogramm gefunden. Die ihm zur Last gelegte That bestreitet er hartnäckig. Inzwischen hat er bereits zweimal versucht, aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis auszubrechen. Höchstwahrscheinlich hat man hier einen alten Raub gemacht, indem dieser Evert allem Anschein nach derselbe Dieb ist, der in letzter Zeit die Altmark unsicher machte. —

Erfurt, 4. Oktober. (Den Gipfel des Blödsinns) erreicht das Blatt, das in Thüringen als das dümmste bezeichnet wird, die „Verzerrung“, in seiner heutigen Nummer. Die Dorikante verjudet nämlich, wie die hiesige „Tribüne“ schreibt, allen Erntes nachzuweisen, daß sämtliche Teilnehmer des Lübecker Parteitages drei Monate eingesperrt werden müßten, weil sie sich gegen den § 153 der Gewerbeordnung vergangen hätten. Die im fraglichen Paragraphen benannten Voraussetzungen, der Forderung, Ehrverletzung und Verurteilung werden in dem Beschlusse des Parteitages gefunden, der sich mit dem Falle der Hamburger Accorndmurer beschäftigte. — Was der Roffoller doch für Blüten treiben kann! —

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Am Mittwoch abend verunglückte auf der Station Frose i. N. der Schaffner Friede aus Ballenstedt dadurch, daß er beim Aussteigen auf den sich in Bewegung setzenden Zug das Trittbrett verfehlte und mit dem rechten Fuß unter die Räder geriet. Die Verletzungen des Fußes und des Oberarmes waren derart schwer, daß er in die Klinik zu Halle gebracht werden mußte. — Am Donnerstag nachmittag faßte der auf dem Peiner Walzwerk beschäftigte Zimmermann Heinrich Horn aus Peine unvorsichtigerweise an die elektrische Leitung. Er wurde auf der Stelle von dem elektrischen Strome geißelt. —

Kleine Chronik.

Noch nicht aufgeklärt

ist das Dunkel, das über dem plötzlichen Tod des Berliner Geldverleihers Eduard Löffler schwebt. Die gerichtsarztliche Oeffnung der Leiche Löfflers hat stattgefunden, ein bestimmtes Ergebnis über die Todesursache aber noch nicht

geliefert. Vermutlich wird es, wie es scheint, darauf hinauskommen, daß der Mann an einem Herzschlage gestorben ist.

Feuer in Naphtha-Anlagen.

Nach einer Meldung aus Baku brach am Mittwoch auf einer Naphtha-Industrieanlage in Savantschi Feuer aus, das sich bis auf die Anlagen der caspischen Schwarzen Meer-Gesellschaft und die kaspische Naphtha-Anlage ausbreitete. Es verbrannten 40 Vohrgruben, deren Gerüste und zwei Reservoirs. Die Feuerbrunst vernichtete alle seit dem letzten Brande im Juni neu errichteten Vohrgruben und Gerüste. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Selbstmord eines Passierers.

Während einer Kassenrevision bei der Agentur des Oesterreichischen Lloyd in Konstantinopel, wobei ein Defizit der Kasse sich herausstellte, erschoss sich ein Vertreter der Agentur. Die Erhebungen über den Umfang der Vermittlungen sind im Gange; nach den bisherigen Nachrichten handelt es sich um 150 000 Frank.

Die Pest in Neapel.

Der Zustand der Kranken im Lazarett auf der Insel Misida war nach Meldungen vom Donnerstag unverändert, nur eine Person war schwerkrank. Die 142 in die Isolierabteilung gebrachten Personen waren bei guter Gesundheit. Eine Versammlung, in der die Lumpenhändler gegen das Verbot des Lumpenverkaufs Widerspruch erheben wollten, wurde von dem Präfecten verboten. — Die Vernichtung sämtlicher Waren des Freihafenbezirks Neapel scheint beschlossene Sache zu sein. Die Einsprüche der Eigentümer wurden zurückgewiesen. Am Donnerstag wurden 90 000 in Fäulnis übergegangene Wachteln verbrannt. 8000 Doppelcentner indisches Getreide werden dasselbe Schicksal erleiden.

Kleine Tageschronik. Auf der See „Dankermulde“ bei Vochum wurden zwei italienische Bergleute durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses im Querhänge schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht, wo beide ihren Verletzungen erliegen sind. — Die Wagners Oberamtsparke in Württemberg ist behördlich geschlossen worden. Der Sparfasserer Voder ist nach Verübung von Unterschlagungen und Fälschungen flüchtig geworden.

Gingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Achtung! Handels- und Transportarbeiter!

Seit einigen Wochen agitieren der „Kollege“ Max Thomas und einige andere Personen für die Gründung eines Lokalvereins, weil sie in der hiesigen Filiale des Centralverbandes der Handels- und Transportarbeiter und verwandten Berufsarten Deutschlands nicht die ihren Wünschen entsprechende Berücksichtigung gefunden haben. Es sollen sich einige früher ausgeschlossene Mitglieder unserer Filiale, sowie etliche verärgerte Personen, die ihren Austritt jetzt erklären, dem Max Thomas angeschlossen haben.

Wer da weiß, in welcher Art und Weise unsere letzten Versammlungen zum Tummelplatz unwürdiger Verhandlungen durch diese Personen gemacht wurden, der wird die Absonderung dieser Elemente nur begrüßen können. Zum Besten der Allgemeinheit konnten sie doch nicht mehr wirken. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß für alle Kollegen nur der Centralverband der einzig anerkannte Vertreter der Interessen unseres Berufes ist und sein kann.

Nur in ihm finden die Kollegen den einzig wirksamen Schutz und Schutz in den wechselvollen Kämpfen um eine menschenwürdige Existenz.

kehrt euch daher nicht an die gehässigen und lägerhaften Entstellungen, welche von jener Seite verbreitet werden!

Auf alle bis jetzt bekannten Meinungen von jener Seite wird im „Courier“ die Antwort gegeben.

Der Vorstand der Bezirksstelle Magdeburg.

Automobil-Domibus Groß-Ditterleben-Magdeburg.

Groß-Ditterleben, 3. Oktober 1901.

„Ein totgeborenes Kind“ muß nach dem gestrigen Resultat der Ritterschen Automobil-Versammlung dieses Unternehmens genannt werden. Nachdem schon die wirklich vorhandenen Automobil-Domibus-Bezeichnungen jedermann in dieser Versammlung belehrt, daß schon deshalb an eine Automobil-Genossenschaft-Gründung noch nicht zu denken sei, weil auch die papiernen Zeichnungen zu diesem Zweck kaum hinreichen zur Beschaffung eines Automobil-Kinderwagens.

Obgleich es nicht nur die Herren Koch und Karthaus, nein auch die Herren Maßbach und Mohs veruchten, den Vorstehenden zu überzeugen, daß es praktisch richtig sei, wenn man bei einem solchen Unternehmen von vornherein die Rentabilität nach allen Seiten sichern und unsere hiesige gesamte Arbeiterschaft unbedingt dafür gewinnen müsse, bis dato — und besonders nach der Nichtbeachtung der zu diesem Zweck in der Strumpfschen Versammlung gewählten Komitee-Mitglieder — leider das Gegenteil der Fall sei usw., verstand es doch der Vorstehende, jedenfalls aus Furcht, daß in einer späteren Versammlung mehr Arbeiter noch zugegen sein könnten und dann auch einige ihrer Vertrauensmänner in den Vorstand wählen würden, die Gründung einer Automobil-Domibus-Genossenschaft durchzusetzen und trotz der sehr mangelhaften Beteiligung in dieser Versammlung, den Ausschluß und die Wahl des Vorstandes vor der Annahme erst zu prüfen, wurde abgeteilt. Das Resultat der Wahl des Vorstandes war wie vorausgesehen und besteht dieser aus einigen alten bekannten Antifemiten-Häuptlingen. Zu den Ausschlußrat wurde allerdings Herr Maßbach-Südenburg mit gewählt. Man groß ist das Vertrauen nicht, das diesem Vorstände entgegengebracht wird. Da auch die bis dato gezeichneten Anteilscheine unserer Arbeiter nicht in bar eingehen werden, so ist nunmehr an eine Beteiligung der hiesigen großen Allgemeinheit nicht mehr zu denken, und mindestens auch die Rentabilität dieser Antifemiten-Genossenschaft sehr in Frage gestellt. Wir sind jetzt schon überzeugt, daß nach stattzufindender Verzählung der gezeichneten Automobil-Anteilscheine die ganze Automobil-Geschichte wieder — wie schon manches hier — verschwindet — und nur noch Stoff zum Lachen hinterläßt.

D. u. N.

Hervorragend schöne Muster nur dauerhafte Qualitäten Gardinen
ganz

| | |
|-------|-----------|
| Meter | Abgepaßte |
| 0.42 | Fenster |
| 0.50 | 4.25 |
| 0.55 | 5.50 |
| 0.75 | 7.50 |
| 0.90 | 9.50 |
| bis | bis |
| 1.50 | 19.50 |

| | |
|------------------|------------------------|
| Rouleaustoffe | Mtr. 0.35 Mtr. |
| Spachtelrouleaus | 4.25 u. 6.00 Mtr. |
| Bettvorlagen | 1.00 Mtr. |
| Läuferstoffe | Mtr. von 0.28 Mtr. an. |
| Tischdecken | von 1.38 Mtr. an. |
| Bettdecken | von 1.50 Mtr. an. |

Rabattmarken.

Geschwister Schenk

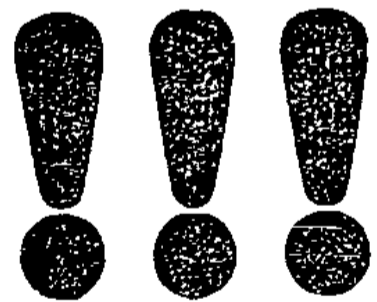
87 Breiteweg Breiteweg 87

Unübertroffen preiswert: **Bettfedern, Daunnen, Inletts, Bettbezüge, Lakenleinen.**

Mitglieder von Konsum-Vereinen erhalten bei Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten einen Extra-Rabatt.

Telephon 3549.

Nur das wirklich Reelle !
Man bricht sich Bahn !



Eine seit 4 Tagen im Entstehen begriffene hiesige kleine Firma, welche Reellität auf ihre Fahne schreibt, hält es in ihren jüngsten Annoncen für angebracht, dem Magdeburger Publikum vorzuspiegeln, daß sie Kredit bei billigsten **Kassa-Preisen** einräumt. Dieses aber ist bei dem kleinen Umsatz, den betreffende Firma erzielt, einfach **ausgeschlossen**. Nur dem **enormen** Bedarf meiner 16 Geschäfte und dem Umstand, daß ich **per Kasse einkaufe**, verdanke ich es, daß ich in den Stand gesetzt bin, wirklich **reelle und solide** Qualitäten zu möglichst billigsten Preisen auf Kredit zu **coulantesten** Zahlungsbedingungen abzugeben.

Man lasse sich daher nicht täuschen

und kaufe nach wie vor in dem grössten und bestrenommiertesten Möbel- und Waren-Kredit-Haus von

S. Osswald

Nur Alte Ulrichsstrasse 14, I. vis-à-vis der Ulrichskirche.

Filialen:

| | | | | | | | |
|---|--------------------------------------|---|---|--|-----------------------------------|----------------------------------|--|
| Leipzig I Königsplatz Nr. 7. | Dresden I Marienstraße Nr. 12. | Dortmund I Dienhellweg Nr. 41. | Frankfurt a. M. Merxheiliger- straße Nr. 72. | Stuttgart Langstraße Nr. 25. | Hamburg Gänjemarkt Nr. 58. | Elberfeld Poststr. Nr. 5. | Duisburg Markt Nr. 4. |
| Leipzig II Kurprinzstraße Nr. 13. | Dresden II Neumarkt Nr. 6. | Dortmund II 1. Kamp- straße Nr. 72. | Clemnitz Znn. Kloster- straße Nr. 17. | Magdeburg Alte Ulrichs- straße Nr. 14. | Breslau Schuhbrücke Nr. 74. | Essen Grabenstraße Nr. 64. | Düsseldorf Schadowstraße Nr. 74. |

Carl Julius Braun
Leder-, Schäfte- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-Handlung
Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Wollen Sie sich photographieren lassen?
Atelier Germania
Hensfelderstr. 45 Inh.: Th. Liebert Hensfelderstr. 45
liefert tadellose Photographien unter Garantie.
Visit, 1 Dugend von 2 Mark an.
Kabinett, 1 Dugend von 9 Mark an.

Färberei und chemische Waschanstalt
von E. Kerck
1. Laden: Spiegelbrücke 5. 2. Laden: Am Haselbadplatz
die Fabrik befindet sich Neuhaldenslebenstr. 15
Damenkleid reinigen Mt. 2.50. Herren-Anzug reinigen Mt. 2.50
Damenkleid färben Mt. 2.00. Herren-Anzug färben Mt. 3.00.
Bettdecken werden in allen Farben gefärbt
per Stück Mt. 1.00.
Alle anderen Gegenstände preiswert bei
— sauberster Ausführung — schnellster Lieferung. —

Möbel
Spiegel u. Polsterwaren
reelle Arbeit
empfehlen
C. Dittmar
Tischlerei
Tischlerkrugstraße Nr. 26.

Cigarren
für Wiederverkäufer
nr. Mitte 22, 24, 26, 28,
29, 30 Mt. usw.
v. 100 Stk. an schon Mißpreis.
Hübliche Facons. Weißer Stand.
Cigarren-Fabrik
Paul Meissner
Breiteweg 127
Eingang Schrotdorferstraße.

Sirischfleisch
im Aufschnitt, 30 und 50 Pfg. das
Pfund.
Geschw. Herwig, Poststraße 5.

Ungeheuer

Auf
Kredit
Kredit
Kredit



Auf
Kredit
Kredit
Kredit

Klein sind die Anzahlungen und Abzahlungen, welche das beliebteste
Waren- und Möbel-Kredit-Haus

A. Becker

bletet. Die Preise sind

Auf Abzahlung!!

ebenso billig wie gegen Barzahlung, und bitte ein werthes Publikum vor einem anderweitigen Einkauf erst
mein Lager hinsichtlich der Auswahl, Qualität und Preise zu besichtigen.

Abteilung:

Herren-, Damen- u. Knaben-Garderoben

Herren-Winterpaletots von 25 Mark an, Anz. 8 Mark,
Herren-Anzüge, 20 5
Knaben-Anzüge und Mäntel, Anzahlung 8 Mark,

Abteilung:

Möbel, Betten und Polsterwaren

Braut-Ausstattung,

bestehend aus

| | |
|----------------|------------------|
| 2 Bettstellen, | 1 Spiegel, |
| 2 Matratzen, | 1 Küchenschrank, |
| 1 Vertikow, | 4 Stühle, |

mit nur 20 Mark Anzahlung, Abzahlung auf Wunsch des
Käufers.

in großer Auswahl liefere ich bei geringer Anzahlung
und bequemster Abzahlung.

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

A. Becker,

Breiteweg Nr. 31, 1. Etage

gegenüber der Ulrichsstraße (Straßenbahnhaltestelle).

37 Breiteweg 37, 1 Treppe

gegenüber der alten Ulrichsstraße.

Kein Laden. * Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

Durch Erwerbung hoher Ladenmiete findet der Verkauf
aus der M. Rogazinskischen Konkursmasse u. a. W.

37 Breiteweg 37, 1 Treppe hoch

zu spottbilligen Preisen statt.

Kleiderstoffe, reine Wolle, teils unter der Hälfte
der regulären Werte. Meter von 40,
50, 60, 78 Pfg.

Ein grosser Posten **Seidenstoffe** *
schwarzer u. farbiger **staunend billig.**

Für Brautausstattungen.

Damenhemden: aus Hemdentuch m. Spitze Stück 63, 65,
100, 112, 128 Pfg.

Damenhemden: aus Hemdentuch mit gestickter Passé,
Schulterschluss, unerreichtbar, Stück 118 Pfg.

Nachjacken, weiss, Stück 95, 112 Pfg.

Beinkleider, weiss, Paar 105 Pfg.

Handtücher, weisse, Dutzend 240, 280 Pfg.

Wischtücher, gross, Dutzend 75 Pfg.

Taschentücher, feiner Batist, prima Qualität, per
Dutzend 165 Pfg.

Taschentücher, besondere Gelegenheit.

Restertücher, Reinleinen, abnorm billig, Dutzend
290, 350, 425 Pfg.

Fertige Bezüge, bunt geblümt, Decke, 2 Kissen, 268 Pfg.

Weisse Satin-Bezüge, Decke, 2 Kissen, 360 Pfg.

Weisse Louisiana-Bezüge, unerreichtbar. Decke mit 2
Kissen, 320 Pfg.

Betttücher aus kräftigem Halbleinon, 2 Meter lang,
Stück 112 Pfg.

Betttücher aus Dowlas, 2 Meter lang, Stück 128 Pfg.

Gardinen, weiss und creme, fabelhaft billig,
Meter 18, 25, 35, 40, 45, 50 Pfg.

Abgepasste Fenster, weiss und creme,
Fenster 120, 150, 180, 220, 270 Pfg.

Spachtel-Rouleaus, Fenster 163 Pfg.

Hemdentuch enorm billig, Meter 16, 18, 25 Pfg.

Louisianatuch, das Bewährteste für Leib- und
Bettwäsche, Meter 29 Pfg.

Inletts federdicht, rot-rosa gestreift und glatt-rot,
Massenauswahl, Meter 35, 45, 58, 72 Pfg. usw.

Teppiche, Tischdecken, Sophabezüge, Möbelstoffe,
Portièren, Matratzen und Bettstellen sollen total
ausverkauft werden und kommen zu fabel-
haft billigen Preisen zum Auerverkauf.

Für Wiederverkäufer

grosse Partion Kleiderstoffe, Leinen-, Baumwoll-
waren **staunend billig!**

Es bietet sich hiermit die denkbar
günstigste Kaufgelegenheit
aufser Waren

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

37 Breiteweg 37, 1 Tr.

Pflaumenmus

anerkannt beste Qualität
offertiert v. 5 Pfd. an p. Pfd. 15 Pf.

Gustav Köhler

Pflaumenmusfabrik m. elektr. Betrieb
Leipzigstraße 14. H3

Dr. Saenger

Spezialarzt
für Hals- und Nasenkrankhe
wohnt jetzt 14
Kaiserstraße 76a, 2 Treppen.

August Schumm

Sudenburg 701
Braunschweigerstr. 19

Burg. Burg.

Geschäfts-Gröpfung.

Meinen werthen Freunden, Gönnern und Nachbarn zur Nachricht,
dass ich am 2. Oktober d. J. das Haus des Herrn Ortloff, Breite-
weg 43, ein
Barbier- u. Friseur-Geschäft
eröffnet habe. Bitte bei Bedarf mein Unternehmen gütigst unterstützen
zu wollen und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll

Paul Göritz, Barbier u. Friseur.

Wer

Kleiderstoffe, Buckskins, Damen-Jackets,
Paletots, Capes, Gardinen, Sofastoffe,
Teppiche, Leinwandwaren, Inlette, Bettzeuge,
Bettfedern, Seidenstoffe, Normalhemden,
Strickwesten, Jacken

in wirklich grosser Auswahl gut und billig
kaufen will, der komme nach dem

Gelegenheitskauf-Geschäft

A. Karger

8 Grosse Marktstr. 8

Kaufhaus Sudenburg

Breiteweg 30 c.

Total-Ausverkauf

wegen Fortzugs nach Westfalen.

Der Verkauf geschieht zu
auffallend herabgesetzten Preisen

für sämtliche

Manufaktur- u. Leinwandwaren, Bettfedern zc.,
Herren- und Knaben-Garderobe, sämtliche
Arbeits-Garderobe, Hüte, Mützen,
Trieotagen zc.

732

Bitte die ausgestellten Waren u. Preise zu besichtigen.

Ludwig Schröter

Magdeburg, Jakobsstrasse No. 47

empfiehlt

Topfkuchen, Mandelkuchen,
Pfannkuchen zc.
geraten und schmeden immer, wenn man
selbst backendes
Sennes Backmehl
mit Kochengeweiz
verwendet.
Nur in 1 Pfund-Paketen à 40 Pf.
mit Gebrauchs-Umwicklung und Rezepten
überall käuflich. 246

Vorjährige Tapeten und ältere
ganz besonders billig.

Linoleum, Buntglaspapeten, Wachtuch.

668

668

668

668

668

668

668

668

668

668

668

668

668

668

Geschäfts-Gröpfung.

Einem geehrten Publikum von Wudau zur gefälligen
Anzeige, daß ich mit heutigem Tage

ein **Sudenburgerstr. 19**

Delikatessen- und Südfrucht-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, zu
jeder Zeit dem geehrten Publikum nur mit besten und frischen
Waren unter Zusicherung reellster Bedienung aufzuwarten.
Um zahlreichen Zuspruch bittet

736

Wilhelm Rogge.

Geschäftshaus

Erstes und ältestes Möbel- und Waren-Kredit-Haus

am Platze

Große Auswahl in Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren auf Teilzahlung

Möbelleinrichtungen von 180-3000 Mk. mit geringer An- u. Abzahlung.

Herren-Garderoben fertig und nach Maß.

Damenmäntel Jackells und Capes usw.

Waren- und Möbel-Kredit-Haus 1. Rang.
Zimmermann
Breitenweg 118 I.

Fertige **Betten** Bettfedern

Wäsche-Ausstattungen Manufakturwaren Uhren usw.

Kredit erhält Jeder!

Beamten und ausgegl. Kunden ohne Anzahlung Familiengenerationen decken ihren Bedarf seit 20-30 Jahren bei mit Bestand mehrere Tausend langjähriger Kunden.

etabliert 1872

ältestes

am Platze

CIRCUS

M. Schumann

Gegründet 1851. — Magdeburg, Kaiser Wilhelm-Platz.
Heute, Sonntag, den 6. Oktober 1901
3 1/2 Uhr nachmittags 8 Uhr abends
2 große Fest-Vorstellungen.

Achtung! Auf vielseitigen Wunsch der geehrten Bewohner von Magdeburg und Umgegend findet die mit so großem Beifall aufgenommene **Wasser-Pantomime** „Auf Helgoland“ — **Cirkus unter Wasser** Sonntag, den 6. Oktober, zum letzten Male nur in der Nachmittags-Vorstellung 3 1/2 Uhr statt. Zu dieser Nachmittags-Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, auf ein gelöstes Billet ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen, jedes weitere Kind unter 10 Jahren zahlt den halben Preis.
Wolle Preise! Abends 8 Uhr: **Wolle Preise!** Auftreten des berühmten Pantomimenkünstlers **Mr. Jules Seeth** mit seinen 25 abessinischen Töwen.
Zum ersten Mal in Magdeburg! Nur auf kurzes Gastspiel! Die größte Attraktion der Gegenwart!
Herr Dr. M. Schumann mit sein. Original-Schul- u. Freiheit's-Dressuren.
Auftreten aller Künstler und Künstlerinnen.
Montag, 7. Okt., abds. 8 Uhr: **Gr. brillante Vorstellung.**

Versammlung

Verbandes Deutscher Zimmerer

Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Müller, Tischlerkrugstr. 22.

Tages-Ordnung:

1. Quartalsabrechnung. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
Um zahlreichen Besuch ersucht

Der Vorstand,

Burg. Sozialdemokratischer Wahlverein für den Reichstagswahlkreis Jerichow I und II

Montag, den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

in der „Guten Quelle“, Koloniestraße.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung vom 3. Quartal. 2. Bericht des Delegierten vom Parteitag. 3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Freie Religions-Gesellschaft.

Montag, den 7. Oktober 1901

abends 8 1/2 Uhr

Öffentlich. Vortrag

des Herrn Dr. G. Kramer

in der „Krone“

Alte Neustadt, Moldenstraße.

Thema:

Religion und Sozialismus.

Dr. A. Zimmermann

686 Specialarzt für

physik.-diätetische Heilmethoden

Beaumontstr. 2.

Sprechst.: Wochent. 8-11 u. 3-5 Uhr.

Sonntags nur morgens.

Montag, Mittwoch und Sonnabend

abends 7-8 Uhr.

Fr. Vog. Fahlstr. 8, v. I. b. Müller.

Die Quintessenz

der einfachen und

doppelten Buchführung.

Preis 3 Mk.

Wen als Ersatz für den

mündlichen Unterricht.

Mit einem Anhang: Ge-

schäftliche Vorschriften die

Handelsbücher betreffend.

Buchhandl. Volksstimme.

Olivensiederstr. 36, Wohnungen im Preise von 450, 580 u. 800 Mk. sofort oder z. 1. Oktober z. vermieten.

Walhalla-Theater.

Heute, Sonntag, 6. Okt.

Grosse

Gala-Vorstellung

16 Sterne

F. A. Heinhaus *

Les trois Etoiles ***

Schmidt Hawkins *

Power and Clayton **

Vera Marlo *

Hansi Graboff *

Man de Wirth *

3 Schwestern Meckel ***

Lucie Claire *

Arra Mozza *

Mlle. von Meeren *

16 Sterne

und eine neue

hochinteressante Serie der

lebenden Photographien.

Einlaß 6 1/2 Uhr.

Die Theaterkasse ist von 4 Uhr

nachmittags geöffnet.

Im Parterre-Saal:

Auftreten der

Königlicher Konzertsänger-

Gesellschaft

Direktor Karl Siebed.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Theater-Besucher haben freien

Eintritt.

Sozialdemokratischer Verein für Magdeburg u. Umgegend

Dienstag, den 8. Oktober 1901, abends 8 Uhr

im Saale des „Dreikaiserbund“, Gr. Storchstraße 7

Ausserordentliche General-Versammlung

Tages-Ordnung:

Berichterstattung vom Parteitag.

Referenten: Robert Pistorius und Adolf Decker.

Diskussion und Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung erwarten wir einen sehr guten Besuch.
Der Vorstand.

Nichtmitglieder haben Zutritt. — Eintritt frei!

Dienstag, den 8. Oktober 1901, abends 6 Uhr

Öffentliche Versammlung

aller Bau- und Erdarbeiter von Magdeburg und Umgegend

im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c.

Tages-Ordnung:

1. Die Situation im Baugewerbe und wie nähern wir dieselbe aus? Referent: Kollege F. Krens, Hamburg.

2. Abrechnung vom Generalfonds.

3. Verschiedenes.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.
Der Vertrauensmann.

Achtung, Schneider! Achtung, Schneider!

Große öffentliche Versammlung

der Schneider und Schneiderinnen
am Montag, den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.

Tages-Ordnung:

1. Arbeitgeber und Arbeitgeber-Organisation. (Referent Stadtv. Vog.)

2. Warum sucht der Verein der erstklassigen Schneidergeschäfte in Breslau und Dresden Schneider? Kollegen! Erscheint in der wichtigen Versammlung Mann für Mann. Die Arbeitgeber sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Die Agitationskommission.

Küchenzettel der Magdeburger Volksküchen

Hauptwache 5 und Neustadt, Schmidtstraße 61.

Montag: Milchreis mit Bratwurst.

Mittwoch: Erbsen mit Rippensteck.

Mittwoch: Kohlstrüben mit Schweinefleisch.

Donnerstag: Linsen m. Rindfleisch.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 6. Oktober 1901.

Undine.

— Anfang 7 Uhr. —

Montag, den 7. Oktober 1901.

Zum 4. Male:

Heber unsere Kraft.

Anfang 7 1/2 Uhr.

704

Neu eröffnet!

Belagerung von Paris.

Ausfall der Franzosen am 2. Dezember 1870.

Panorama, Kaiser Wilhelm-Platz.

Vorzugsbons gültig.

Grösste Sehenswürdigkeit in Magdeburg.

Offen von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr täglich.

Eintrittspreis 1.05 Mk incl. städtischer Billetsteuer. Militär und Kinder 50 Pf.

London, 5. Oktober. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, die Antwort der Pforte auf die französische Note, betreffend die Libano-Angelegenheit, ist gestern abgegangen. —

London, 5. Oktober. Winton Churchill hielt gestern abend in Stratworth eine Rede über den Krieg, worin er die Lage in Südafrika als nicht besser, wenn nicht schlimmer als vor einem Jahre hinstellte. Der Redner trat für eine baldige Einstellung der Feindseligkeiten ein. —

Zum Kriege in Südafrika.

Durban, 5. Oktober. Gerichtsweise verlautet, die Truppen des Generals Voitha hätten im Norden von Natal ein großes Gefecht mit der Brigade Bethune, dem dritten und siebenten Dragoner-Regimente und mehreren Batterien Krüderie gehabt. Das Resultat dieses Gefechtes ist noch nicht bekannt. —

Lourenco Marques, 5. Oktober. General Voitha hat eine Proklamation erlassen, welche jeden Buren mit dem Tode bedroht, der den Buren gehörige und von den Engländern beschlagnahmte Güter künstlich erwirbt. —

London, 5. Oktober. Wie verlautet, fand ein Kampf zwischen den Buren und den englischen Vorposten bei Selimaar statt. Die Engländer hatten einige Verluste. —

Middelburg, 5. Oktober. Ein Teil der Kolonne Crewe unter dem Befehl des Obersten Prince stieß mit der Kolonne Maran zusammen. Die Buren konnten sich nur durch schnelle Flucht und Aufgabe eines Teils ihres Proviantes retten. Wie es heißt, ist das Kommando Maran abgeschnitten worden. —

Berlin, 5. Oktober. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Kapstadt: Infolge der Abhängigkeit der Buren in den südwestlichen

Distrikten der Kapkolonie ist die Stadtwache von Wessel Bay vor sich halber zu den Waffen gerufen worden. Das britische Kriegsschiff „Beagle“ hat Marineinfanterie und Maschinenschiffe ans Land gesetzt. Die Kaufleute sind geschlossen und die Kaufleute besetzt. —

Auslandsnachrichten.

Stüttg, 5. Oktober. Die Zahl der ausländigen Grubenarbeiter nimmt noch immer zu. Von 80 000 Arbeitern streikten augenblicklich 6—7000. Ruhestörungen ernstere Charakters sind bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen. —

Budapest, 5. Oktober. In der Ortschaft Regen in Siebenbürgen hat der Gendarmen-Oberleutnant Vag infolge Wortwechsels den Professor Kolmann mit einem Säbel bearbeitet, so daß der Professor auf dem Transport nach dem Spital gestorben ist. —

Breslau, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Wie der „Breslauer General-Anzeiger“ meldet, ereignete sich heute morgen auf dem Grundstück Mangenstraße ein schwerer Bauunfall. Der Bauleiter ließ auf dem Grundstück eine nach dem Hofe zu gelegene Grube ausführen, ohne sie zu versteifen. Trotzdem er merkte, daß sich an der Sohle ein starker Quell entwickelte und die Seitenwände nur aus Schlamm und Kies sand bestanden, ließ er heute wieder die Arbeiter in die Grube, um das Wasser auszufischeln. Die Grube stürzte ein und die Arbeiter wurden verschüttet. Zwei von ihnen wurden nach einiger Zeit tot herorgezogen. —

Berlin, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der 21 jährige Buchhalter Arthur Meyer versuchte heute früh seine Wirtin zu ermorden. Als er verhaftet werden sollte, brachte er sich mittels eines Messers eine lebensgefährliche Verletzung bei. Der Mörder wurde nach der Charité gebracht. —

Paris, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Gestern überfiel ein Unbekannter den Posten vor dem Gerichtsgebäude und versuchte denselben zu töten. Der Unbekannte wurde durch einen Polizisten verhaftet. —

Marseille, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Das Schwurgericht verurteilte heute mehrere Hafenarbeiter, die beim Hafenarbeiterausstand Gelder, die ihnen anvertraut waren, unterschlagen hatten, zu je 8 Wochen Gefängnis. —

Stadt-Theater.

Spielplan vom 6. bis 13. Oktober. Sonntag: „Umbine“, Montag: „Neben unsere Kraft“, Dienstag: „Barbier von Sevilla“, Mittwoch: „Carmen“, Donnerstag: „Wildfeuer“, Freitag: „Traviata“, Sonnabend: „Medea“, Sonntag: „Lannhäuser“.

Freie Religions-Gesellschaft. Morgen Sonntag nachm. 5 Uhr hält Herr Dr. Kramer im Gemeindehause, Marstallstraße 1, einen Vortrag über „Freiheit und Gleichheit“. Der Zutritt ist jedermann gestattet. —

Luisen-Park

Heute, Sonntag, von 3 Uhr ab: **TANZ.**

Fr. Wegeners Gesellschaftshaus

Al. Stadtmarsch 7c.

Heute Sonntag: **Tanz.**

Ergebenst ladet ein Fritz Wegener. NB. Empfehle mein Lokal zur Abhaltung von Festlichkeiten usw. D. D.

Dreikaiserbund.

Heute, Sonntag: **Grosse Tanzmusik**

bei elektrischer Beleuchtung in meinem neuvervierten, feenhaft ausgeschmückten Saal. Tanz-Abonnement 50 Pf. — Einzeltanz 5 Pf. Hierzu ladet ein **Emil Hartmann.**



Sonntag öffentlicher Tanz bei neu besetztem Orchester

Ergebenst ladet ein 754 J. Westphal.

Zerbster Bierhalle

Telephon 2442 Sonntag: Telephon 2442

754 **Öffentlicher Tanz.**

Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Lensdorf. „Deutscher Kaiser.“

Heute Sonntag: **Tanz.**

Ergebenst ladet ein **Hans Caspar.**

Diesdorf. Achtung! Diesdorf.

Gasthof zum weissen Ross.

Heute Sonntag: 140

Grosser Tanz.

Hüte werden zum Modernisieren angenommen und auf Wunsch eigene Zuthaten verwendet
Bazar Magdeburg
Jakobs- u. Petersstr. Ecke
Filialen: Buckau, Thiemstr. 1
Wilhelmstadt, Amalfstr. 2.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine **feinen Fleisch- u. Wurstwaren.**
C. Oehlschläger
754 Henmarkt 6.

Sie erhalten **Kleiderschränke** einzeln mit **5 Mark Anzahlung** und wöchentlich **1 Mark Abzahlung.**
Hermann Liebau
Breiteweg 127 688
Ecke Schrotdorferstr. gegenüber der Katharinenkirche.

Kaiser-Panorama
Filiale Berlin-Passage
Magdeburg, Breiteweg 134, 1
geöffnet
von morgens 9 bis abends 10 Uhr.
Diese Woche:
Land und Leute von Dahomey.
Bühne Künstliche Zahnoperationen
Rud. Barfels
Schönefelderstr. 29/30
Buckau Ecke Gärtnerstraße.

Neu eröffnet

Seit einigen Tagen

existiert hier das **grosse Waren-**

Max Meyer

Dasselbe bietet in seinen grossen Räumen, welche sich nur

Breiteweg 30 erste Etage

befinden, enorme Auswahl nur moderner
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
Manufakturwaren, Teppiche, Gardinen
Polsterwaren, Betten, Spiegel, Regulateure
Möbel Specialität: **Komplette Einrichtungen**

Der Eingang zu meinem Geschäft ist nicht am Breiteweg sondern ist der

Aufgang in der Judengasse

Jedermann erhält hier, was er wünscht

auf Kredit bei spielend leichter Teilzahlung!!

Täglich geöffnet von morgens 1/8 Uhr bis abends 9 Uhr
Sonntags von 7—9 und von 11—2 Uhr

Max Meyer's Waren- und Möbel-Kredit-Haus, Breitew. 30, Eingang Judengasse

Neu eröffnet

H. LUBLIN

empfiehlt

Linoleum.

Nach Aufhebung des Preisringes in verstärktem Maassstabe aufgenommen.

Tadellose Qualitäten.

Neueste Ausmusterung.



Keine ausrangirten Dessins.

Keine Bruchwaare.

Läufer, bedruckt und glatt mit Kante.

| | Breite 60 cm | 67 cm | 90 cm | |
|-------------------------|--------------|----------------------|----------|------------------------|
| Qual. D., 1.8 mm stark, | 75 Pf. | 82 $\frac{1}{2}$ Pf. | 1.10 Mk. | } per laufender Meter. |
| Qual. C., 2.2 mm stark, | — | 1.30 Mk. | 1.75 Mk. | |

Zum Belegen von Fussböden

| Qualität D. | 1.8 mm stark, bedruckt | | per qm | 1.20 | Qualität C. | 2.2 mm stark, bedruckt | | per qm | 1.90 |
|-------------|------------------------|--------------|--------|------|-------------|------------------------|--------------|---------------|------|
| | 1.8 | glatt Taylor | | | | 2 | glatt Walton | | |
| | 2.2 | " | " | 1.75 | | 3 | " | " | 2.60 |
| | 3 | " | " | 2.30 | | 3.6 | " | oliv u. terra | 3.15 |
| | 3.6 | " | " | 2.70 | | 4 | " | " | 3.25 |

| Teppiche | ohne Borde | 150 200 | 200 250 | 200 300 | pr. Stück. |
|----------|------------|---------|---------|---------|------------|
| | | 3.75 | 6.25 | 7.50 | |
| Teppiche | mit Borde | 150 200 | 200 250 | 200 300 | pr. Stück. |
| | | 6.75 | 10.75 | 13.50 | |

| Vorlagen | 70 90 | 70 115 | pr. Stück. |
|----------|-------|--------|------------|
| | 90 | 1.40 | |

Bei Entnahme von ganzen Rollen entsprechenden Rabatt!!!

Qualitätsproben und Musterblätter stehen gern zur Verfügung.

2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 284.

Magdeburg, Sonntag, den 6. Oktober 1901.

12. Jahrgang.

Zum Streit der Maurer und Bauarbeiter in Groß-Salze.

—ch. Groß-Salze, 5. Oktober 1901.

In der Nummer 231 unserer Zeitung haben wir in ausführlicher Weise die Ursachen geschildert, die zur Arbeitsniederlegung der Maurer und Bauarbeiter an dem Bau der neuen Maschinenfabrik Groß-Salze geführt haben. Es sei darum nur noch einmal kurz erwähnt, daß die beiden Poliere Schmidt und Sildebrandt ihre Funktionen als Vorgesetzte der ihnen unterstellten Arbeiter in einer Weise ausübten, die schon längst zu Klagen seitens der Arbeiter Anlaß gab. Sie versuchten, ein Kasernen-Regiment der allerkräftigsten Art einzuführen, das schließlich in der Androhung und Austeilung von Schlägen gipfelte. Namentlich fühlten sich genannte beide „Herren“ berufen, den außer der Arbeitsstätte von den Maurern und Bauarbeitern geliebten Lebenswandel zu überwachen, so die Organisationsangehörigkeit derselben zu beobachten.

Eine Versammlung beschäftigte sich schließlich mit diesen Zuständen. Zwei Tage nach derselben, am Freitag voriger Woche, erlaubte sich dann aber trotz des von dem Vorsitzenden Schöne gegebenen Versprechens, in Zukunft für bessere Behandlung Sorge zu tragen, Müllpolier Schmidt, einen an der Versammlung beteiligt gewesenen Maurer mit Schlägen zu traktieren. Diese Handlungsweise in Verbindung mit der Drohung des Poliers Sildebrandt, noch andere am Bau beschäftigten Arbeiter ebenfalls in „hand“greiflicher Weise über den Unwert des Versammlungsbefuches zu belehren, führte dann zur Arbeitsniederlegung.

Das war am Freitag voriger Woche. Bemerkenswert ist hier noch ein Umstand, dessen wir gleich Erwähnung thun wollen. Am Freitag vormittag begab sich der Bevollmächtigte der hiesigen Bauarbeiter-Verbands-Vereinigung in Begleitung eines Kollegen zu dem auf dem Bau anwesenden Bauunternehmer Brömme-Leipzig, um mit ihm zu unterhandeln. Herr Brömme wollte offenbar die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne zu dokumentieren, daß er von dem, was man im gewöhnlichen Leben Gerechtigkeit und humane Gesinnung nennt, nicht gerade allzuviel Kenntnis besitzt. Auf die vorgebrachten Beschwerden entgegnete er, die ganze Sache sei doch die reinste Kinderei. Es hätten sich doch einmal 3-4 Mann zusammen thun sollen und den Polier (Schmidt) verhauen! Ist das nicht einfach köstlich! Als ihm der Begleiter des Verbandsbevollmächtigten entgegnete, daß eine solche Handlungsweise doch strafbar und absolut ungehörig sei, man auch keinem Arbeiter die Ausführung derselben zumuten könne, wurde er kurzerhand vom Bau gewiesen.

Zur Charakterisierung des Schmidt sei nur noch erwähnt, daß derselbe früher Verbandsmitglied (!) war. Herrn Brömme ist es nun leider gelungen, Arbeitswillige in größerer Zahl herbeizuschaffen. Man braucht sich darüber schließlich nicht allzu sehr zu wundern. Herr

Brömme ist großer Bauunternehmer in Leipzig. Die von ihm nach hier entsandten respektive abkommandierten Arbeiter waren vor die Alternative gestellt, entweder nach hier zu reisen oder den Bettelstab zu ergreifen. Gäßen sie dem Befehl: „Auf nach Groß-Salze!“ nicht Folge geleistet, so wären sie nicht nur entlassen worden, sondern selbstverständlich durch das System der schwarzen Listen noch obendrein in die Acht gethan worden; in Leipzig und Umgegend hätten sie keine Arbeit erhalten. Aus diesen Gründen mag man es menschlich begreiflich finden, wenn Arbeiter, bei denen das Klassenbewußtsein noch nicht stark ausgeprägt ist, denen die Organisationsbestrebungen der Arbeiterchaft unbekannt sind, sich zu Arbeitswilligen-Diensten verleiten lassen. Aber es wurde uns mitgeteilt, daß sich unter den Arbeitswilligen auch Leute befinden, die sich mit ihrer Zugehörigkeit zum Maurerverbande brüsten. Festgestellt konnte dies noch nicht werden. Jedenfalls wurden diese Meuerungen nur in hämischer Weise gemacht und durch dieselben von den in Betracht kommenden Arbeitswilligen gezeigt, daß die Iobben von uns für das verwerfliche Treiben der Arbeitswilligen angeführte Entschuldigung für sie nicht zutreffend ist. Diese Leute sind eben Arbeitswillige jener Sorte, die kürzlich in unserer Zeitung in ausgiebigster Weise charakterisiert wurden, Menschen vom Schlage der Streikbrecher in der Siemens'schen Glasfabrik zu Dresden, die sich ihrer Streikbrecherei in Gassenhauerweisen rühmten.

Daß den Arbeitswilligen wie überall, so auch hier der ausgiebigste Schutz der Sicherheitsorgane zu teil wird, versteht sich am Bande. Nicht nur, daß vor dem Bau Polizei postiert ist, nein die hiesige Polizei hat es auch für angezeigt erachtet, eine ganze Straße einige 100 Meter weit für den gesamten Verkehr zu sperren, nämlich den Welschener Weg. Dieses Verbot wird durch Plakatanschlag zur Kenntnis der Passanten gebracht. Da das Plakat aber nur eine Größe von etwa 30 : 25 Centimeter hat und in einer Höhe von 4 Metern an einem feillich gelegenen Schuppen prangt, so ist es begreiflich, daß dasselbe von vielen Passanten nicht beachtet wird. So geschah es auch am Donnerstag nachmittag, daß ein Passant trotz des Plakats die Straße passierte und infolgedessen mit dem patrouillierenden berittenen Gendarmen in Wortwechsel geriet, dessen Ergebnis beinahe gewesen wäre, daß der Verletzte von dem Gendarmen zusammen geritten worden wäre. Nur die schleunigste Befolgung der Aufforderung des gestrengen Wächters der Ordnung, die Straße zu verlassen, bewahrte ihn vor diesem Geschick. Wir meinen, wenn die Polizeibehörde schon solche Maßnahmen, die wir als vollkommen zwecklos halten, für zeitgemäß erachtet, so ist sie auch verpflichtet, das Verbot in einer Weise herbeizuführen zu machen, daß sich niemand eventuellen Gefahren durch Nichtbefolgung aussetzt.

Noch in anderer Weise hat unsere Polizei den Arbeitswilligen ihren Schutz angedeihen lassen. In dem gestern abend erschienenen amtlichen „Schönebecker Tagebl.“ befindet sich folgende polizeiliche Bekanntmachung:

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die bei dem Neubau der Metallgießerei der Nat. Kabinen-Gesellschaft freitenden Maurer pp. sogenannte Streikposten auf dem Zugangsweg zur Baustelle aufgestellt haben, um Arbeitswillige fernzuhalten. Diese Handlung ist gemäß § 360 des Str.-G.-B. als grober Unfug anzusehen, und fordern wir die beteiligten Personen auf, das Streikpostenstehen fernesthin zu unterlassen. Zuwiderhandlungen werden auf das Strengste bestraft.

Die alte Leier. Das Streikpostenstehen ist zwar erlaubt, um es aber doch unter Strafe stellen zu können, wird der Grobe Unfug-Paragraf, dieses Mädchen für alles, zur Anwendung gebracht.

Daß sich der hiesigen Arbeiterchaft eine starke Erregung bemächtigt hat über die unsolidarische Handlungsweise der Arbeitswilligen und über die Art und Weise, wie man ihnen den Schutz der Behörden angedeihen läßt, ist begreiflich. So hatte sich denn auch am Donnerstagabend am Welschener Weg eine nach Hunderten zählende Menschenmenge angesammelt. Trotzdem nun daselbst Platz für Hunderte ist, die sich nach Herzenslust und Neigung dort tummeln könnten, ohne den Verkehr dadurch zu stören — weil eben ein solcher gar nicht vorhanden ist, fühlten sich die einen Arbeitswilligen-Transport begleitenden Polizeibeamten veranlaßt, das ruhig seines Weges gehende Publikum zur Verschleunigung seiner Schritte anzuspornen. Ein berittener Gendarm ritt ohne viel Federlesens und ohne einen ersichtlichen Anlaß unter das Publikum, so daß manche Person Gefahr lief, unter die Hufe des Pferdes zu kommen. Und wozu das? Wir führten schon schon aus, daß von einer Verkehrsstörung gar keine Rede sein konnte. Das Vorgehen des Gendarmen war also nur geeignet, Erbitterung zu säen. Merkwürdig soll allerdings werden, daß sich die Polizei im übrigen sehr taktvoll benahm und nicht, wie wir es bei ähnlichen Anlässen in anderen Städten erlebt haben, zu Verhaftungen schritt oder von der Waffe Gebrauch machte.

Ansammlungen fanden natürlich auch am Freitag wieder statt, doch verliefen dieselben ohne jeden Zwischenfall. Man war vorsichtig genug gewesen, die Herren Arbeitswilligen auf eine Weise von der Arbeitsstätte in ihre Quartiere zu geleiten, daß die breitere Öffentlichkeit nichts davon bemerkte.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit die Arbeiterchaft ermahnen, sich nicht an den Aufmäulen zu beteiligen und sich namentlich durch nichts provozieren zu lassen. Sie können sich höchstens die Sympathien der Bevölkerung dadurch verschaffen, der Sache der Streikenden nur schaden, anstatt zu nützen.

Mit dem Streik haben sich nun bereits 3 öffentliche Versammlungen beschäftigt, eine am Sonnabend, die andere am Donnerstagabend. In beiden Versammlungen wurden Resolutionen angenommen, welche den Streikenden die vollste Sympathie aussprechen und andererseits das einseitige Vorgehen der Behörden verurteilen.

Von dem Streik betroffen werden inklusive Frauen und Kinder gut 100 Personen, eine Zahl, die in einer Stadt wie Groß-Salze als eine ganz bedeutende bezeichnet werden muß.

Kenilston.

Los von der Scholle.

Roman in zwei Bänden von Luise Westrich.
(58. Fortsetzung.)

Die Sterne funkelten strahlenschießend wie Vieles Diamanten durch die Netze der Bäume, scharf wie Eis legte die klare Winterluft sich um Joachim's glühende Stirne, als er eifertig die Linden hinaufschritt, rannte, gezogen wie ein Ball an einer Gummischur, unwiderstehlich zu dem einen Punkt im Weltall, um den heut all' seine Gedanken kreisten, das kleine Palais nahe dem Pariser-Platz.

Jetzt stand er am Gartengitter, die scharfen Eisenspitzen sich einbohrend in die Innenflächen der Hände, und starrte empor zu den in Lichtglanz schwimmenden Fenstern. Er leuchtete war das ganze Haus vom Keller bis zum Dach. In den breiten weißen Suggardinen glitten dunkle Schatten vorüber, lustig durcheinander wiebelnd, denn aufdringlich und brutal in seinem Siegesjubel drang durch die geöffneten Fenster ein fröhlicher Walzer, weithin mit seinem herrlichen Geschmetter die stille Straße erfüllend. Wie das Hohnlachen schadenfroher Dämonen gelte er in das Ohr des einjahren Mannes. Er stand und stand. Seine Haut fühlte die eijige Kälte nicht. Wirbelnd wie die Paare droben drehten sich in seinem Hirn sein neuer Beruf und sein altes Leid, Walburgs Bild, und ihre stille Schönheit überstrahlend, das lebensstrobende, die Welt herausfordernde Antlitz, in das er heut abend geblickt hatte. Einmal lag die Straße, nur in der Ferne ein paar harrende Equipagen, deren Kutscher mit gefenkten Köpfen schlummerten wie ihre Gespanne. In der Ferne elektrische Klammern, hier trüb brennende Gaslaternen, Einsamkeit, Stille. Nein, jetzt kam ein junger Bursch laut pfeifend des Wegs, zog led die Klingel des einzigen wachen Kaufes der Straße. Lautlos öffnete sich die Pforte. Wie von einem Weihnachtsbaum in düsterer Dezember-Nacht ergoß ein breiter Teppich von Licht sich heraus über die dunkle Straße bis zu den Füßen des einsam Starrenden. Und von den weißen Lichtfluten zauberhaft übergoßen leuchtete ein köstliches Blumenarrangement in den Händen des Burschen auf. Einen Augenblick nur. Die Pforte schloß sich hinter beiden. Dunkel lag die Straße, öd. Nur der Walzer dröhnte unermüdet durch die Luft. Joachim rüttelte am Gitter im Paroxysmus seiner Raserei. Er begriff: der Bräutigam

sandte seine erste Gabe. Das frohe Ereignis war vorbereitet. Er hatte Blumen bestellt, sie kamen aufs Stichwort. Jetzt ein Tusch droben, — alles vorbei! — „Ade Jugend! Glück! Liebe! — Ade, du wundervolle Schöpfung Gottes, nun bald eines sehr gewöhnlichen Mannes gewöhnliche Frau!“

Aus seiner Brieftasche, in deren innerstem Fache er's heimlich verwahrte, zog Joachim Walburgs Bild, riß es in winzige Fetzen und streute sie in den Wind, in den Schnee. „Aus! Aus! Aus!“ — Dann stürmte er fort.

Ueber den Verlauf der nächsten Stunden konnte er sich niemals Rechenschaft geben. Ein trauriges Gefühl von Verlassenheit, eine krankhafte Furcht vor dem Alleinsein war alles, dessen er sich zu entinnen wußte.

Es war zwischen zwei und drei Uhr morgens, als er die vier Treppen zu seiner Wohnung emporstolperte, müd' als käm' er von weiter Wandererschaft. Der Drücker gab der Hand nach, die sich schwer auf ihn legte, in der Stube brannte Licht. Joachim lehnte sich an den Thürpfosten, mit verstärktem Blick um sich starrend, ob er sich etwa geirrt hätte, in eines andern Einsiedlers Schneckenhaus geraten sei statt in das seine. Aber das war sein Schreibtisch, drüber der weiße, schlau lächelnde Merkurkopf; das waren die wackigen Stühle, das alte Sofa. Das war — nein! Das war der Wahnsinn! Denn neben dem Sofa stand ein Weib, dessen Züge er heut zum erstenmal gesehen hatte, aber lebendig in seinem Hirn verharreten sie, und nun warf dies kranke Hirn gleich einer Laterna magica das innere Bild nach außen. Dort an der Wand stand es greifbar. Er strich sich über die Augen. Es schwand nicht. Ja, das war der Wahnsinn!

Und jetzt wandte es sich, fing an zu reden: „Herr von Thadden —“

Kein Wahnsinn! Wirklichkeit! Ein Schauer durchrieselte ihn, Schreck und etwas anderes, für das er keinen Namen hatte, etwas Süßes, Heimliches, fast der Freude Verwandtes.

„Herr von Thadden, Sie haben mich lange warten lassen. Nämlich — ich bin fortgelaufen. — Ja — ich hab' ihm meine Meinung gesagt, endlich, endlich! — Den Mut dazu dank' ich Ihnen! — Und ich bin fortgelaufen, wie ich da geh' und keh' aus meiner Wohnung in die Nacht. Ich will auch nicht zurück, nie! — O, wenn Sie wüßten! — Und nun hab' ich kein Obdach, auch nichts was ich verlassen, als Pfand geben könnte, um in einem Hotel zu bleiben.“

Sie sprach, das Lächeln langsam, sie war näher getreten. Er starrte sie noch immer wortlos an. In seinem armen Kopf drehte sich ein Feuerad.

„Nein,“ widerrief sie plötzlich hastig, „das ist alles nicht wahr! Ich könnte in ein Hotel gehen, — zu Freunden — irgendwohin, — aber zu Dir zog's mich mit Allgewalt! Raubtiere hab' ich bis jetzt gekannt und blöd dudelnde Schafe. Du bist der erste Mann, der mir begegnet. Ich liebe Dich! und ich mußt' es Dir sagen heute noch!“

Joachim fand endlich den Gebrauch seiner Stimme wieder, ein schneidendes Aufschauen, das ihm der Kontrast zwischen dem wilden seiner Träume und dem Weib vor ihm erpreßte. — „Du liebst mich?“ Du!“

„Ja, ich,“ sagte sie. Eine Kälte wie ein Schnitt trat zwischen ihre Brauen. „Verachtest Du mich, weil ich gelitten habe wie Du? Du kämpfst für die in den Staub Getretenen! — Glaubst Du, daß ich gewohnt bin um Liebe zu betteln? — Aber um Deine bettle ich.“ — Sie warf sich vor ihm auf den Boden, preßte ihre brennenden Augen auf seine Hände. „Laß mich bei Dir sein! Ich gehöre zu Dir! Ich verlang' nichts, hörst Du, nichts! Ich kann entbehren, habe's gelernt und will's. Behalt' mich nur! Ich will Dich pflegen, wenn Du müd' bist, mit Dir hoffen und kämpfen, leiden und hungern! Nur bei Dir sein! bei einem Menschen, nicht bei den Schönen draußen!“

Sie hatte den Kopf gehoben. Dicht vor sich sah er ihr junges Gesicht in seiner zwingenden Schönheit. Ihr warmer Atem streifte seine Stirn, Rosenduft küßte ihn ein wie in eine Wolke. Durch den Stoff seines Rockes empfand er die Blut ihrer Hände, den Hauch ungesättigter brennenden Lebens. So allein hatte er sich noch vor einer Viertelstunde gefühlt, wie ein losgerissen durch den Himmel rollender Meteorstein, verloren in dem kalten Dunkel des unendlichen Raums; da strahlte plötzlich eine warme Sonne ihn an.

Er hob den Arm, die Versucherin von sich wegzutreiben, aber der Arm wurde schlaff. Walburgs ehrliches Kindergesicht zerrann vor dem Schönheitsglanz des wissenden Weibes. Statt sie fortzudrängen zog er sie an sich und rußte es kaum.

Da preßte sie auffauchend ihre Lippen auf die seinen. Er aber nahm sie in die Arme, bedeckte ihren Hals, ihre Hände mit Küßern, lachend, wie auf sinkendem Wrack beim letzten Trunk der Schiffer lacht.

„Wegwende! — Wegwende des Lebens! — Ein anderes Ziel als ich geträumt! Ein anderes Wirken! Ein anderes Glück! — Sei's wie's ist! Hurra das Leben! — Und Hurra das Vergessen!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Die Kleinen Geschäftsleute bemerken schon auf das unangenehmste die ihnen entgehende Einnahme, denn naturgemäß müssen sich die Streikenden die größte Beschränkung im Konsum auferlegen. Es ist wirklich einfach unbegreiflich, wie ein Unternehmer es wegen einer Lappalie zur Bedrohung der Existenz so vieler Menschen kommen lassen könnte. Die Forderung der Streikenden, die beiden prägelustigen Postiere zu entlassen, war eine in jeder Weise gerechtfertigte. Aber anstatt derselben Gehör zu schenken — notabene es wäre so weit überhaupt nicht gekommen, wenn das den Arbeitern gegebene Versprechen auf bessere Behandlung gehalten worden wäre — rücksichtslose Abweisung und damit Provokation des Streiks.

Das „Schneebeder Tageblatt“ faselt von „Barber“ Manneern, die, wie schon mehrmals, so auch jetzt, die „Führer“ des Streiks sein sollen. Die Arbeiter werden wissen, wie sie solchen Kratsch, der darauf berechnet ist, das Bürgertum gegen die Streikenden aufzuheben, einzuschäben haben. Wir betonen nochmals, wir erwarten, daß die Streikenden ihren Kampf in Ruhe und mit Überlegung fortsetzen, so lange sie es für nötig erachten. Nur so können alle böswilligen Ausstreunungen am besten widerlegt werden. —

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sigung vom 4. Oktober 1901.

Wegen wissenschaftlichen Meineides ist angeklagt der Landwirt und Fuhrmann Jakob Gieseler aus Schnebeck, geb. am 22. Mai 1848. Der Angeklagte ist bereits sechsmal wegen Diebstahls bzw. Hochverrats verurteilt. Heute mußte seine Freisprechung erfolgen. —

Landgericht Magdeburg.

Sigung vom 4. Oktober 1901.

Der Arbeiter Max Wagener hier, geboren 1880, wurde wegen Rupperei — Verrichtung von Zuhälterdiensten — zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft. — Der aus dem Buchhause in Wolfenbüttel vorgeschickte Malerlehrling Wilhelm Bräger erhielt wegen Diebstahls zusätzlich ein Jahr Zuchthaus und Zuhälterdienste von Polizeiaufsicht. — Der vorbestrafte Schiffer und Gelegenheitsarbeiter Friedrich Wilborn zu Westorf, geboren 1834, wurde wegen schwerer Urkundenfälschung im Verein mit Betrugsversuch zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Andreas Schlicht hier, geboren 1852, erhielt wegen Diebstahls sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, da wiederholter Rückfall vorlag. — Der vorbestrafte Arbeiter Franz Thomalla hier, geb. 1879, wurde wegen Rupperei — Verrichtung von Zuhälterdiensten — und Widerstand gegen die Staatsgewalt zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Ludwig Wolter zu Calbe a. S., geboren 1841, soll während eines Strafverfahrens vor dem Schöffengericht am 6. Mai versucht haben, den als Zeugen geladenen Arbeiter Wobbel zu verleiten, wahrheitswidrig vor Gericht auszusagen. Aus Grund der Verhinderung wurde der Angeklagte des Unternehmens der Verleitung zum Meineide schuldig gefunden und zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt, unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft. —

Bereine und Versammlungen.

Sozialdemokratischer Verein für Magdeburg und Umgegend, Zahlstelle Altstadt. Am Sonntag, den 6. Oktober, vorm. von 11 bis 12 Uhr im Restaurant „Bürgerhalle“, Knochenhauerstraße 27/28. Entgegennahme der Beiträge und Ablesung der fertigen Petitionskisten.

Zahlstelle Sudenburg. Sonnabend, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, Zahlabend in der „Herbster Bierhalle“.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonnabend, den 6. Oktober, abends 8 Uhr: Sektionen der Stellmacher und Korbmacher im „Würgerhaus“, Stephansbrücke 38.

Achtung, Schnellber! Am Montag, den 7. d. M., findet eine öffentliche Versammlung im „Würgerhaus“ statt, welche sich mit dem Vorgehen des Arbeitgeberverbandes beschäftigt. Das weitere siehe Inserat in heutiger Nummer. —

Sonntag, 6. Oktober:

Stattklub „Einigkeit“, Neustadt. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr gemütliches Beisammensein im „Weißen Tisch“.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Alte Neustadt. Jeden Sonntag nach dem 1. und 16. jeden Monats vormittags von 10 bis 12 Uhr Zahltag bei Rademacher, Ottenbergstraße 13.

Eubenburger Stattklub „Einigkeit“. Jeden Sonntag von 4 bis 8 Uhr Spielabend im Lokal des Herrn Rösche, Braunschweigerstr. 2.

Alter Neustädter Pfeifer-Verein, Übungsstunde jeden Sonntag abends 8 Uhr im „Schoppen“, Magdeburgerstr. 73.

Gr. Okerleben. Central-Kranken- und Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer. Jeden Sonntag vormittags um 11 Uhr Zahltag bei Strumpf.

Fermerleben. Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter. Jeden Sonntag früh 10 bis 12 Uhr Entgegennahme von Beiträgen und Auszahlung des Krankengeldes, sowie Aufnahme von Mitgliedern.

Salzke. Central-Kranken- und Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer. Jeden Sonntag nach dem 1. jeden Monats, nachm. 8 bis 6 Uhr, Zahltag bei Friedrich Träger.

Gr. Okerleben. Central-Kranken- und Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer. Jeden Sonntag nach dem 1. jeden Monats Zahltag nachmittags 3 Uhr im Strumpfischen Lokal.

Wartleben. Verband der Fabrik- und Landarbeiter und Arbeiterinnen. Jeden 1. Sonntag im Monat, abends 8 Uhr, Versammlung bei Schrader.

Montag, 7. Oktober:

Arbeiter-Radfahrerklub „Einigkeit“, Alte Neustadt. Vergnügungsfahrt nach Eubenberg. Abfahrt früh 5 Uhr vom Haselbachplatz.

Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Magdeburg. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im „Würgerhaus“, Stephansbrücke. Freie Gemeinde Andau. Gemeinde-Versammlung bei Bethge, Thiemstraße.

Naturheilverein Neue Neustadt. Abends 8 1/2 Uhr bei Bartels, Jägerstr. 5-6.

Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. Jeden Montag und Donnerstag Turnstunde abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle, Umfassungstraße 70.

Männer-Turnverein „Frischluft“, Magdeburg. Jeden Montag und Donnerstag Turnstunde in der städt. Turnhalle Auguststraße 22-23, Eingang Bismarckstraße.

Radfahrerklub „Sturm“. Jeden Montag nach dem 1. jeden Monats abends 8 1/2 Versammlung im „Luisenpark“.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Südring. Jeden Montag nach dem 1. und 16. eines Monats Zahlabend sowie Aufnahme von Mitgliedern abends von 8 1/2 bis 10 Uhr in „Stadt Leipzig“, Leipzigerstraße 30.

Gr. Okerleben. Erster Gr. Okerlebener Arbeiter-Verband. Jeden Montag nach dem 1. jeden Monats abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle, Umfassungstraße 70.

Briefkasten.

H. M., Gr. Okerleben. Verweigerung des Krankengeldes wegen Aufenthaltnahme außerhalb des Stassenbezirkes und Behandlung durch einen anderen Arzt ist unzulässig. Voraussetzung zur Unterstützungsberechtigung ist natürlich die Richtigkeit der Krankheit nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses, also im Zustande der Erwerbslosigkeit, eintritt, eine ununterbrochene dreiwöchentliche Mitgliedschaft bei einer Kasse. Im vorliegenden Falle scheint keine Verpflichtung der Stendaler Kasse vorzuliegen. Einmal, weil der Betroffene nur 1 1/2 Wochen in versicherungspflichtiger Beschäftigung dort gestanden hat, und dann, weil der Dr. Schmidt nicht einen Unfall konstatierte, der möglicherweise innerhalb dieser 1 1/2 Wochen, auch am Endtage der Beschäftigung eintrat, sondern Gelenkentzündung, also eine Krankheit, deren Eintritt innerhalb der Beschäftigungszeit nicht nachgewiesen und auch nicht nachweisbar ist. Wenn Sie sich beim Eintritt des vermeintlichen Unfalles dort in Stendal bei der Krankenkasse gemeldet haben wollen, d. h. unter Beibringung einer ärztlichen Bescheinigung und trotzdem den Stassenbezirk verlassen haben, so müssen Sie klagen, wenn die Kasse sich weigert, und zwar bei der Ausschussbehörde, dem Magistrat Stendal. —

H. J., Fernerleben. Wegen Raummangels mußten wir Ihr Eingekannt bis Montag zurückstellen. —

Biehmarkt.

Magdeburg, 4. Okt. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 80 Minder, 133 Kälber, 114 Schafweide u. 842 Schweine. Bezugszahl für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige — 33—35 Mt., b) junge fleischige und ältere ausgemästete 30—32 Mt., c) mäßig genährte junge und ältere 27—29 Mt., d) gering genährte bis zu 5 Jahren — 24—26 Mt., e) vollfleischige jüngere 30—31, c) mäßig genährte jüngere und ältere 27—29 Mt., d) gering genährte jüngere und ältere 24—26 Mt. Färsen und Kälber: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes — 33—35 Mt., b) vollfleischige Kälber bis zu 7 Jahren — 30—31, c) ältere ausgemästete Kälber und wenig gut entwickelte jüngere Kälber und Färsen 24—27 Mt., d) mäßig genährte Kälber und Färsen 21—23 Mt., e) gering genährte Kälber und Färsen 18—20 Mt. Schafe: a) fleischige Mast- 42—45 Mt., b) mittlere 35—41 Mt., c) geringe Saugkälber 25—31 Mt., d) ältere, gering genährte (Fresser) 20—24 Mt., Schafe: a) Mastlamm 28—30 Mt., b) fleischige Mastlamm 31—33 Mt., c) ältere Mastlamm 28—30 Mt., d) mäßig genährte 20—27 Mt., Schweine: a) vollfleischige 62—63 Mt., b) fleischige 60 bis 61 Mt., c) gering entwickelte 58—59 Mt., d) Sauen und Eber 47—56 Mt. bei 40—60 Pfund Lard das Stück, schwere Schweine mit höherer Lard, Sauen und Eber mit 20 Prozent Lard. Verkauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: — Minder, — Kälber, 30 Schafe, 120 Schweine. —

Wasserstände.

| Ort | Stunde | Wasserstand |
|-------------|---------|-------------|
| Wardubitz | 2. Okt. | -0.42 |
| Brandeb. | " | -0.32 |
| Melmit | " | -0.71 |
| Zeitmeritz | " | -0.50 |
| Mußitz | 3. | -0.48 |
| Tresden | " | -1.72 |
| Torgau | " | +0.98 |
| Wittenberg | " | +0.87 |
| Möcklau | " | +0.28 |
| Borsby | " | +0.44 |
| Schnebeck | " | +0.32 |
| Magdeburg | 4. | +0.68 |
| Tangermünde | 3. | +1.09 |
| Wittenberge | " | +0.72 |

Selten günstiges Angebot zum Beginn der Saison!!

Magdeburg !! Soeben !! Dessau

hatte Gelegenheit einen großen Posten wunderbare

Capes, Golfkragen, Jacketts, Paletots Kleider, Blusen, Kindersachen

fabelhaft billig in Berlin einzukaufen, da durch die lang andauernde warme Witterung die Läger überfüllt sind. Auf diese Offerte mache die kaufenden Damen ganz besonders aufmerksam.

Mantelhaus Rothes Schloß

Magdeburg. Dessau.

Achtung! **Achtung!**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Sudenburg und Umgegend hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich mit heutigem Tage die **Bäckerei, Bergstr. 25** eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft reell und pünktlich zu bedienen. Zugleich bitte ich, das Vertrauen, welches früher meinem Vater entgegengebracht wurde, auf mich übertragen zu wollen.

684 Hochachtungsvoll

Otto Caspar, Bäckermeister.

Beste Trockenkraft.

Beste Halbkraft!

Zum Anstrich von Fußböden, Treppen etc. empfehle meine seit Jahren als vorzügliches Fabrikat anerkannten

Deifarben in allen Nuancen

sowie meinen **Bernsteinsfußbodenlack mit Farbe**

Derselbe trocknet in 6 Stunden und zeichnet sich durch hohen Glanz und Haltbarkeit aus.

Gustav Hubert

Farben, Jakobstraße 16, Drogen

Fr. Hartmann

Magdeburg-Neustadt, Schmidtstraße 56.

Sämtliche **Herbst- und Winter-Neuheiten**

sind nun eingetroffen und offeriere:

Velour und Gingham-Barchente von 20 Pfg. per Meter an ff. Sammet-Velours, sich nicht rauch tragend. Halbvolle und wollene Kleiderstoffe in großer Auswahl billig. Normalwäsche für Damen und Herren. Löwenhemden und Hosen, haltbarste Ware für Arbeiter. Jagdwesten, Unterjacken, Kalmaus- und blaue Jacken. Barchent- und wollene Schlafdecken kolossale Auswahl. Lanna-Schawls und Tücher in allen Leistungen sowie meine bekannten Daunen- und gutem jederdichter Inlett und ff. staubfreier Bettfedern und Daunem zu stets billigsten Preisen bei guter Ware.

gut und billig.

Aug. Albrecht

Hut-Fabrik.

Meine Filiale für Herrenhüte u. Seidenhüte, Mützen befindet sich von jetzt an **Jakobsstraße 49**

neben der Buchhandlung der „Volksstimme“

Billigste Bezugsquelle für **Herrenhüte, Seidenhüte und Mützen.**

Herrenhüte von 2.00 Mt., Seidenhüte von 6.50 Mt., Chapeaux Claque von 9.50 Mt. an bis zu den elegantesten in reichster Auswahl und den modernsten Farben.

Luxus-Wäsche

gibt unvergleichlich schönen Glanz.

Jakobsstrasse 50.

Einziges u. größtes Magazin Magdeburgs und der Provinz Sachsen für komplette Herren- u. Knaben-Ausstattungen.

Der gute Sitz, die unübertroffene Haltbarkeit und die spottbilligen Preise werden weit und breit anerkannt.

Zum Erntedankfest.

Die schwere Arbeit ging zu Ende, Der Ueberdauer almet auf, Und reißt sich froh die schweiß'gen Hände, Nun geht's zur „Ernte“, dem Verkauf! Die Frucht des Feldes macht zu Gelde Der Landwirt nach gewohnter Weise! Die Frucht des Fleisches auf dem Felde Bringt Segen, als der Milche Preis! — Und klingt das Geld zu Haus im Kasten, Begiebt man sich zur nahen Stadt, Nach lauren Wochen darf auch rasten, Wer abgemüht, geplagt sich hat. Der erste Schritt, ja, eines jeden, Der sich nach Magdeburg begiebt, Zur Jakobstraße ist, zu Zehden, Weil's bill'ge Konfektion dort giebt.

Winter-Paletots, Eskimo u. Covercoat von 11—25 Mt.

Jackett-Anzüge in Kammg. u. Buckskin 11—38 Mt.

Mod-Anzüge in Satin und Kammgarn 21—40 Mt.

Zünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot 5—12 Mt.

Knaben-Anzüge, hochlegante Facons 2 1/2—9 Mt.

Einzelne Jacketts und Hosen 1 1/2—10 Mt.

Ebenen-Joppen mit warmem Futter 3—12 Mt.

Knaben-Paletots und Mäntel 3—9 Mt.

Riefenauswahl in Herren- und Knaben-Konfektion Schnwaren und Herrenwäsche 340 zu enorm billigen Preisen.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden

neben der Buchhandlung Volksstimme.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Detailgeschäftes

641

zu spottbilligen, nie gekannten Preisen.

Kaufhaus Wilhelmstadt

Großes Lager in Gardinen, Nonleautstoffen, Tischdecken.

Sehen u. Staunen!

Optische Waren. • Bronze-Waren.

Silber- u. Alfenide-Waren

passend für Jubiläum-, Hochzeit- u. Patent-Geschenke. 721

Herren-Uhren von 8 Mk. an.

Damen-Uhren von 10.50 Mk. an.

Goldwaren in allen Preislagen

A. Scholz, Neustadt.



Bevor Sie Ihren Bedarf decken,

wollen Sie meinem seit langen Jahren bestehenden Waren- und Möbel-Kredit-Haus einen Besuch abtatten. — Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen und bilden meine enormen Lager die beste Bezugsquelle.

Kredit

unter den denkbar günstigsten Bedingungen. —

a) Abteilung: Elegante Garderoben für Herren, fertig und nach Maß;

feine Herren-Garderobe nach Maß innerhalb 8 Tagen, wenn nötig schnellstens, bei tadellosem Sitz: Anzüge von 48.—, Winterüberzieher von 38.— Mk. an; reiche Mustervahl, Gegenmuster werden gegeben.

b) Abteilung: Damen-Garderobe, alle Herbst-Neuheiten, Kragen, Jacketts, halb- und ganzlang, Kleiderstoffe, neueste Farbenwahl, Manufakturwaren, Baumwollwaren u. Wäsche.

Grosses Möbellager

c) für komplette Ausstattungen von 100—1000 Mark, als auch zur Ergänzung Stücke einzeln. — Die Kastenmöbel aller Art in furniert und lackiert, sowie sämtliche Polsterwaren, als: Taschensofas, Garnituren, Divans, Sofas, Matratzen etc., sind nur beste, solide Fabrikate, welche sich im Gebrauche bewähren und verweise ich auf meine Special-Möbel-Annoncen. —

Betten fertig, auch Federn lose.

Anzahlung: Niedrigst und wird solche wunschgemäß festgesetzt.

Abzahlung: von Mk. 1.— pro Woche an.

Kunden, welche ihr Konto erledigt, ohne Anzahlung.

— Lieferung nach auswärts prompt. —

Hermann Liebau

(Inh.: Otto Klingmüller)

MAGDEBURG

729

Breiteweg 127, 1 Tr.

Ecke Schrotdorferstrasse, vis-à-vis Katharinenkirche.

Jsidor Gabbe

Breiteweg 9/10.

Verkaufstrasse 1 Treppe.

!!! Neu eingetroffen !!!

Bedeutend unter gewöhnlichen Preisen empfehle neu eingegangene vorzüglich gute französische Qualitäten

Bettfedern, Daunen und fertige Betten.

Ferner gelangen: Große Gelegenheits-Pokken zu ansehnlichem u. billigen Preisen, nur durchaus gute waschbare Qualitäten

Bettzeuge, Bettjalous, Bettlamaste, ferner Juletische, Hemden-Lakenleinen, Handtücher, Tischseringe und Bettdecken zum Verkauf.

Große Nest-Pokken 130 cm breite

Plüsch-Moquette

für Sofa-Bezüge, vorzügliche Qualität in neuester Farbenfärbung, empfindlich, so lange Vorrat, in Nestlängen von 4—4 1/2 Meter à 17—18 Mark, regulärer Wert hierfür ca. 24 Mark.

Enorme Auswahl 1/2, 3/4, 1 1/4—1 3/4 Teppiche in den neuesten Ausführungen, sowie

Tischdecken, Bettvorlagen und Steppdecken werden stets zu abnorm billigen Preisen abgegeben.

Große Gelegenheits-Pokken in

Englischen Tüll-Gardinen

welsch und crème, im Stil und abgepaßt, vollständig staub- und appetitfrei, unbedingt gute haltbare Qualitäten, sowie große Pokken

Spachtel-Nonleaus, Spachtel-Kanten und Kongressstoffe empfehle, wie bekannt, zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Günstigste Gelegenheit für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungsgegenständen.

Für Wiederverkäufer stets größere Partie-Pokken in Kleiderstoffen, Druckstoffen u. Baumwollwaren am Lager.

Billigste Bezugsquelle für sämtl. Waren.

Jsidor Gabbe

Breiteweg 9/10.

Streng feste und sehr billige Preise. Proben können nicht verabsolgt werden.

Größte Auswahl zu abnorm billigen Preisen: Tuche, Buckskin, Cheviot, Kammgarn- und Paletotstoffe.

Tägliche neue Sendungen hervorragender Herbst-Neuheiten in Kleiderstoffen und Samen-Nonleautstoffen.



Lampen.

Große Auswahl von Neuheiten aller Art in guter solider Ausführung, mit den besten, neuesten Brennern ausgestattet. Auch können vorhandene Lampen, welche in Brennern nachgelassen haben, mit neuen, praktischen Brennern wieder angeschlossen werden.

Holzmachers Parquetbohle

645

Fabrikanten

Holzmacher & Patté

Magdeburg.

Preisgekröntes Fabrikat zum Bohren von Parquetböden, gefirnischen Fußböden und Linoleum.



Desinfizierende Wirkung, milder Geruch, sparsamer Verbrauch.

Zu haben in Büchsen à 50 Pf. und 1 Mk. in den meisten besseren Kolonialwaren-Handlungen etc. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man achte auf die Schutzmarke!

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Special-Geschäft für

fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe

offertieren:

Winter-Paletots

in Double, Eskimo u. d. n. Homepunstoffen v. 10—45 Mk. an
 in Uster, hochelegante Saison-Neuheit . . . 18—35
 Herbst-Paletots in den neuesten Stoffen . . . 9—20
 Havelocks mit voller Pelzerine . . . 10—20

Hohenzollern-Mäntel

mit pa. Lamafutter, Pelzerine zum Abknöpfen v. 16—40 Mk. an
 Schlafrocke aus weichen Velourstoffen . . . 8—20
 Fodenjoppen mit schwerem Lamafutter . . . 5—10

Herren-Jackett-Anzüge

in Buckskin, Cheviot- und Kammgarnstoffen v. 10—30 Mk. an

Rock- und Gehrock-Anzüge

in Drap- und Kammgarnstoffen . . . von 20—45 Mk. an
 Jünglings-Anzüge in Cheviot u. Kammg. . . 7—16
 Knaben-Anzüge, neueste Facons . . . 2 1/2—7
 Schutz-Anzüge, Zippe bis oben geschlossen . . . 3—6
 Einzelne Hosen i. Buckskin u. Cheviotstoffen . . . 3—14

Knaben-Sport-Paletots

in den neuesten Homepunstoffen . . . von 4—10 Mk. an
 Knaben-Mäntel, Pelzerine zum Abknöpfen . . . 3—6
 Knaben-Fodenjoppen mit warmem Futter . . . 3—6
 Prima Hamburger Lederhosen . . . 3
 Gute Arbeitshosen . . . 1 1/2
 Güt blaue Monteur-Anzüge . . . 2 1/2

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erparung teurerer Fadenniete außergewöhnlich billige Preise. 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten. 3. Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Facons und schöner Schnitt. 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen. Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

Wagen ohne Firman

Wagen ohne Firman

OTTO JANDOSNEK vormals
 Gr. Junkerstr. 6a
 der „Vindauer Bierhalle“ gegenüber

Fertige Betten, reich mit weichen Decken, gef. Ober- u. Unterbetten 2 1/2 Mk. Hotel-Betten mit garantirt federb. Feder, kompl. Bett 15, 18, 22 Mk. Herrschafts-Betten mit Halbbauaufstellung, hochf. 33, 38, 45 n. 50 Mk. Eiserne und Polsterbetten, Matratzen von 8,50 Mk. an. Matratzen von 5 Mk. an.
 A. Kirschberg
 Inh. Ernst Schatz
 Alte Marktstr. 3, City-
 Hotel, hinter Eßboden.

Ausverkauf!

Anderer Unternehmen halber verkaufe, so lange der Vorrat reicht: Gebrauchte Fahrräder von 25 Mk. an. Gebrauchtes Damenrad, fast neu, 65 Mk. Gebrauchtes Herren-Tandem. Damen-Neue Trabant-Räder, 20 Proz. billiger als sonst. Acetylen-Laternen, 15 Sorten, von 1.50 Mk. an. Oel-Laternen von 1.15 Mk. an. Luftpumpen 60 Pf. Säffel von 3.00 Mk. an. Deckmäntel 7.50 Mk. mit 1 Jahr Ruffschäuche 4.00 Mk. Garantie, sowie sämtliche Fahrrad- und Nähmaschinen-Bedarfsartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Albert Brennecke
 Magdeburg-Sudenburg.

Burg. Burg.
 Für Kassemittglieder:
 Dampfbäder, Massage,
 Packungen usw.
 empfehlen 723

W. Zell und Frau
 gepr. Bademeister u. Massieur
 Breiteweg 43, 1 Tr. links.

Der
**Wirtschaftliche
Schutzverband**
Magdeburg Magdeburg

welcher
im
Anfange

Die
**Waren-Rabatt-
Gesellschaft**
Magdeburg — G. m. b. H. — Magdeburg

wegen ihres Rabattmarkengeschäfts bekämpft hat, beabsichtigt laut kürzlich erschienener Annonce ein ähnliches Unternehmen ins Leben zu rufen.

Nachahmung ist die beste Anerkennung!

Da der Wirtschaftliche Schutzverband durch diesen Schritt die Ausgabe von Rabattmarken befristet, so liegt darin der beste Beweis, daß auch der Wirtschaftliche Schutzverband zugiebt, unser Unternehmen sei ein durchaus zeitgemäßes. — Wir machen die Herren Geschäftleute darauf aufmerksam, daß

1. bei uns keiner der Geschäftleute ein Eintrittsgeld zu zahlen hat,
2. bei uns der Verbrauch an Rabattmarken jedes einzelnen Geschäftsmannes nicht durch Konkurrenten, welche das Unternehmen ev. zu leiten haben, kontrolliert werden kann,
3. bei uns der ersparte Rabatt nicht bei Konsum-Vereinen oder Warenhäusern wieder verausgabt werden kann.

Da ohne Zweifel die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums durch diesen Schritt des Wirtschaftlichen Schutzverbandes mehr als bisher auf die nützliche Einrichtung der Rabattmarken gelenkt werden wird, so ersuchen wir das verehrte Publikum, die in unserem Laden **Kaiserstrasse 95** ausgestellten Gegenstände auf ihren Wert anzusehen, zu prüfen und werden

wir einem jeden, der sich genügend dafür interessiert und den nebenstehenden Coupon aus-

Wer diesen Coupon bis zum 9. Oktober in unserem Laden Kaiserstr. 95 vorzeigt, erhält ein Sammelbuch mit 10 grünen Rabattmarken gratis. — Jede Person kann nur einen Coupon einlösen.

schneidet, 10 Marken gratis überreichen.

Waren-Rabatt-Gesellschaft, Kaiserstraße 95.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

**Adressen
der
Geschäftleute, welche
unsere Rabattmarken
ausgeben.**
(Kleine Abänderungen vorbehalten.)

Magdeburg.

- Ausstattungs-Magazin.**
Ernst Frihe, Breitenweg 213.
Carl Kriegsmann, Ede Hauptwache.
Otto Grimme, Jakobstr. 16.
Otto Grimme, Johannisberg 2.
L. Streitlein, Neuenweg.
- Baby-Wagen.**
Ernst Frihe, Breitenweg 213.
- Bäckerei und Konditorei.**
Max Schimmeyer, Blauenbeistr. 21.
C. Finkewander, Goldschmiede-
straße 18.
Chr. Leppin, Mottebrücke 27/29.
Carl Krenndorf, Sternstr. 4.
H. Müller, Altes Fischerufer 43.
H. Koberg, Tischlerbrücke 5.
Frz. Witz, Tischlerstr. 21.
- Bandagen- und Krankenpflege-
Artikel.**
Gustav Müller, Friedrichstadt,
Spezialität: Hofenträger
- Betten, Bettfedern und
Gardinen.**
Ernst Frihe, Breitenweg 213.
Carl Kriegsmann, Ede Hauptwache.
Otto Grimme, Jakobstr. 16.
Otto Grimme, Johannisberg 2.
L. Streitlein, Neuenweg.
- Bierhandlungen.**
Franz Gummel, Alte Markt 28.
Otto Staack, Gr. Mühlentstr. 11/12.
- Blumenhandlungen u. Kranz-
bindereien.**
Friederike Hausotter, Grönmarmstr. 1.
Elisabeth Dührmann, Tischlerbrücke 8.
H. Haage, Pfälzerstr. 16.
Emil Krause, Kaiserstr. 20.
- Büsten- und Pinselwaren.**
Otto Schlohofer, Goldschmiede-
brücke 12.
F. Zander, Schußbrücke 17
- Butterhandlung.**
E. Giersberg, Jakobstr. 21.
- Kaffee-Specialgeschäft.**
Hermann Kamp, Jakobstr. 39.
(auch Kakao und Schokolade).
- Cigaretten und Tabak.**
A. Biermann, Kaiserstr. 10. Ede
Viktoriastraße.
- Karl Lüdemann, Kaiserstr. 110.
Wilhelm Neumann, Bismarckstr. 40.
- Kolonial- und Materialwaren,
Konferven und Wurstwaren.**
Willy Neumann, Bismarckstr. 40.
Lucie Müller, Grönmarmstr. 11.
A. Baitz, Kaiserstr. 9.
E. L. Schröder Nachf., Gustav
Adolfstr. 39.
- Fr. Knischke, Gustav Adolfstr. 17.
G. Schuler, Kl. Schulstr. 12.
F. Ködel, Goldschmiedebrücke 3/4.
E. Sauer, Heil. Geiststr. 25.
G. Bollermann, Kl. Klosterstr. 17.
E. Giersberg, Jakobstr. 21.

- Ernst Holländer, Königsstr. 24 (auch
Wurstwaren, eigene Schlachterei).
Otto Staack, Gr. Mühlentstr. 11/12.
Friedrich Stolze, Neustädterstr. 38.
Joh. Wern. Porée, Lößlichehofstr. 20.
Bernh. Bollert, Albrechtstr. 2.
W. Seidel, Schmiedehofstr. 2.
H. Jänike, Kaiser Wilhelmstr. 4.
Aug. Käthe, Baumontstr. 14.
E. Schröder, Georgenstr. 5.
E. Hornung, Kamelstr. 6.
Bernh. Köhler, Neustädterstr. 33.
Gustav Bauer, Schwanstr. 13 (auch
Spirituosen und ff. Wurstwaren).
- Delikatessen und Süßfrüchte.**
Willy Neumann, Bismarckstr. 40.
E. L. Schröder Nachf., Gustav
Adolfstr. 39.
E. Giersberg, Jakobstr. 21.
Joh. Wern. Porée, Lößlichehofstr. 20.
- Drogen, Farben und
Parfümerien.**
Hans Eger, Breitenweg 188.
B. Grubler, Wirths Nachf., Breiten-
weg 135.
E. Köthe, Pfälzerstr. 1.
Otto Hüchel, Neustädterstr. 25b.
- Fische und Konferven.**
E. L. Schröder, Nachf., Gustav Adolf-
straße 39.
E. Giersberg, Jakobstr. 21.
- Fleischereien u. Schmelzereien.**
(Siehe Schlachtereien.)
- Gummiwaren u. Gummischuhe.**
Dekar Wiegner, Breitenweg 200
- Haushaltungsgegenstände.**
F. Zander, Schußbrücke 17 (auch
Büsten, Pinsel- und Pfaffen-
beisen-Fabrik).
- Hausschuhfabriken u. -Hand-
lungen.**
Gustav Müller, Friedrichstadt.
Otto Grimme, Jakobstr. 16.
Otto Grimme, Johannisberg 2.
- Haar- und Küchengeräte.**
Friedrich Fischer, Breitenweg 99.
D. Grohwäjtch, Kaiserstr. 4.
H. Harmann jun., Alte Markt 3/4
(auch Wabemannen u. Tischschilder,
Spezialität: Emaille-Kochgeschirre).
- Hemdenfabriken.**
Ernst Frihe, Breitenweg 213.
L. Streitlein, Neuenweg.
Otto Grimme, Jakobstr. 16.
Otto Grimme, Johannisberg 2.
- Herren- u. Knaben-Garderoben.**
Carl Kriegsmann, Ede Hauptwache.
- Hüte.**
Max Hupe, Alte Markt 1 (Herren-
und Damen-Strah- und Fetzbrille,
Militär- und Schülermützen etc.,
garnierte Wiener Damenhüte).
- Kindergarderoben.**
E. Haack, Stephansbrücke 8.
- Leber-, Galanterie- und Kurz-
waren.**
Gustav Germer, Breitenweg 170.
G. Kampfenkel, Breitenweg 129.
E. Regener, Königsstr. 64.
- Leinen- und Baumwollwaren.**
Ernst Frihe, Breitenweg 213.
Otto Grimme, Jakobstr. 16.

- Otto Grimme, Johannisberg 2.
Carl Kriegsmann, Ede Hauptwache.
L. Streitlein, Neuenweg.
- Manufaktur- und Mobelwaren.**
Jda Lenthold, Breitenweg 227.
Carl Kriegsmann, Ede Hauptwache.
- Messer- und Stahlwaren.**
H. Gänand, Himmelreichstraße 17
(auch Feinschleiferei).
- Militär-Effekten.**
E. Schöne, Neustädterstr. 16.
- Obst und Gemüse.**
Ernst Holländer, Königsstr. 24.
Otto Staack, Gr. Mühlentstr. 11/12.
- Papier- und Schreibwaren
(auch Buchbinderei).**
Gustav Germer, Breitenweg 170.
G. Kampfenkel, Breitenweg 129.
E. Schöne, Neustädterstr. 16.
Gust. Wille, Mottebrücke 3.
Alfred Claus, Tischlerbrücke 3.
Th. Winter, Kaiserstr. 9.
E. Regener, Königsstr. 64.
Dekar Schleg, Louisenstr. 2.
- Parfümerien und Toilette-
gegenstände.**
B. Grubler, Wirths Nachf., Breiten-
weg 135.
Hans Eger, Breitenweg 188.
- Perlwaren.**
Max Hupe, Alte Markt 1.
- Pofamenten und Tapfserie.**
Otto Grimme, Jakobstr. 16.
Otto Grimme, Johannisberg 2.
Helene Baupfisch, geb. Weicht, Alte
Ulrichstr. 7.
Carl Gröbke, Schrotdorferstr. 17/18.
- Seifen und Lichte.**
E. Schöne, Neustädterstr. 16.
- Shiem-Fabrik und -Handlung.**
H. Meyer jun., Breitenweg 28.
Otto Grimme, Johannisberg 2.
Max Hupe, Alte Markt 1.
- Schlachtereien.**
Gustav Hinge, Markt, beim Denkmal.
H. Heinze, Schrotdorferstr. 2/3.
Julius Adler, Braunerstr. 20.
H. Beese, Grönmarmstr. 7 Ede
Thranberg.
- Schuhwaren.**
Ab. Dieping, Alte Markt 3/4
Willy Meyer, Gustav Adolfstr. 39.
- Schürzen- und Arbeiterhemden-
Fabrik.**
Gustav Löwenhal, Kaiserstr. 16.
L. Streitlein, Neuenweg.
Otto Grimme, Johannisberg 2.
Otto Grimme, Jakobstr. 16.
- Silberwaren.**
Dekar Hornemann, Breitenweg 207.
Otto Grimme, Johannisberg 2.
Otto Grimme, Jakobstr. 16.
- Strompffwaren u. Unterzeuge.**
Ernst Frihe, Breitenweg 213.
Otto Grimme, Johannisberg 2.
Otto Grimme, Jakobstr. 16.
L. Streitlein, Neuenweg.
- Teppeiche und Tischdecken.**
Jda Lenthold, Breitenweg 227.
Carl Kriegsmann, Ede Hauptwache.
Richard Biau jun., Lößlichehofstr. 18
(auch Wolldecken).
- Uhrenhandlung u. Goldwaren.**
Rich. Dallbor, Jakobstr. 15.
Leo Fischer, Tischlerbrücke 24.
- Wachstuch und Linoleum.**
Dekar Wiegner, Breitenweg 200.

- Wäsche für Damen, Herren
und Kinder.**
Ernst Frihe, Breitenweg 213.
Otto Grimme, Jakobstr. 16.
Otto Grimme, Johannisberg 2.
- Weinhandlungen.**
Willy Neumann, Bismarckstr. 40.
Carl Lüdemann, Kaiserstr. 110.
E. L. Schröder Nachf., Gustav
Adolfstr. 39.
Joh. Wern. Porée, Lößlichehofstr. 20.
- Weiß- und Wollwaren.**
Helene Baupfisch, geb. Weicht, Alte
Ulrichstr. 7.
E. Haack, Stephansbrücke 8.
Otto Grimme, Jakobstr. 16.
Otto Grimme, Johannisberg 2.
Carl Gröbke, Schrotdorferstr. 17/18.
Willy Hüfde, Werder, Gartenstr. 35.
- Zahn-Artikel.**
P. Schulz, Breitenweg 202, neben
Hauptpost, vis-à-vis Garnison-
Lazarett (Künstliche Zähne, Alu-
minium-Gebisse, D. N. G.
Nr. 37765, Plombieren, völlig
schmerzlose Zahnoperationen, Gu-
rantee. Im Preise jeder Kon-
turung gewachsen. Sprechzeit 8-7,
Sonnt- und Feiertags bis 4 Uhr).
- Neustadt (Neue).**
- Papier- und Schreibwaren.**
Rudolf Gehmann, Breitenweg 119.
- Galanteriewaren.**
Rudolf Gehmann, Breitenweg 119.
- Pofamenten, Leinen, Wäsche,
Wollwaren.**
Gustav Strachau, Breitenweg 119.
- Neustadt (Alte).**
- Bäckerei und Konditorei.**
D. Wolters, Weinberg 40.
- Cigaretten und Tabak.**
Aug. Schwente, Hohepoststr. 49a.
Otto Hinge, Roggäckerstr. 55.
- Kolonial- und Materialwaren.**
Fr. Bunt, Bionierstr. 24.
H. März, Molbenstr. 24.
- Haar- und Küchengeräte.**
W. Rippenberg, Hohepoststr. 20.
- Herren-, Damen- und Kinder-
Garderoben.**
L. Krause, Hohepoststr. 50.
- Obst u. Gemüse (auch Wurst-
waren).**
L. Lehmann, Endelstr. 1.
H. März, Molbenstr. 24.
- ff. Wurstwaren, Süßfrüchte,
Weine und Fischwaren.**
Marg. Bauer, Hohepoststr. 35a.
- Pofamenten, Leinen, Wäsche,
Wollwaren.**
E. Wahrenholz u. N. Franke, Hohe-
poststr. 49.
- Puh- und Modewaren.**
Sedw. Blumenhal, Hohepoststr. 50.
- Schuhwaren.**
E. Kolditz, Endelstr. 1a.
- Buchan.**
- Bäckerei und Konditorei.**
H. Heinrich, Bledenburgstr. 12.
H. Seebe, Thiemstr. 6.
- Bettfedern-Handlung.**
M. Frenzel, Nordstr. 3.

- Cigaretten- und Tabakhandel.**
Otto Kees, Martinstr. 10.
- Kolonial- und Materialwaren
(auch Wurstwaren).**
Ernst Gärtner, Feldstr. 16.
Carl Felgenhauer, Marienstr. 8.
Aug. Groebler, Grönmarmstr. 2.
Carl Kreißler, Sündenburgerstr. 15.
Carl Reich, Wanzlebenerstr. 15.
H. Bernhardt, Südstr. 2.
- Delikatessen und Süßfrüchte.**
Ernst Gärtner, Feldstr. 16.
- Drogen, Farben usw.**
H. Groebler, Grönmarmstr. 2.
- Eisen- und Kurzwaren.**
Herm. Bruns, Schönebekerstr. 114.
- Haar- und Küchengeräte.**
Herm. Bruns, Schönebekerstr. 114.
- Herren-Artikel, Herren-Wäsche
und -Krawatten.**
Bernh. Döschner, Schönebekerstr. 108.
- Hüte und Mützen.**
Bernh. Döschner, Schönebekerstr. 108.
- Korbwaren.**
Otto Hahn, Schönebekerstr. 25 (auch
Kinderwagen).
- Galanterie- und Lederwaren.**
Otto Hahn, Schönebekerstr. 25.
- Leinen- und Baumwollwaren.**
Wilhelm Werner, Sündenburgerstr. 23.
M. Frenzel, Nordstr. 3.
- Obst und Gemüse.**
Aug. Bofold, Wanzlebenerstr. 4.
M. Sells, Martinstr. 9.
H. Bernhardt, Südstr. 2.
- Perlwaren.**
Bernh. Döschner, Schönebekerstr. 108.
- Porzellan- und Glashandlung.**
Carl Richter, Wanzlebenerstr. 11.
- Puh- und Modewaren.**
Wilhelm Werner, Sündenburgerstr. 23.
M. Frenzel, Nordstr. 3.
- Schlachtereien.**
Carl Bischoff, Wanzlebenerstr. 13.
- Schuhwaren.**
H. Brinde, Feldstr. 8.
Robert Bese, Kautzstr. 13a.
W. Erdmann, Wanzlebenerstr. 2.
M. Lehmann, Feldstr. 61.
- Wachstuch und Linoleum.**
Otto Hahn, Schönebekerstr. 25.
- Südenburg.**
- Delikatessen-, Kolonial- und
Materialwaren.**
Ludo Beder, Breitenweg 36.
Th. Hoff, Breitenweg 62.
M. Schulze, Leipzigerstr. 27.
- Wilhelmstadt.**
- Kolonialwaren- und Material-
waren, auch Delikatessen und
Wurstwaren.**
Herm. Berlich, Zimmermannstr. 8.
Louis Wallrad, Annast. 17.
D. Zebe, Zimmermannstr. 25.
Friedr. Lofe, Frielentstr. 33.
Frz. Gammow, Schenkenborferstr. 18.
E. Hammann, Obenstedterstr. 45.
- Drogen, Farben,
Parfümerien.**
Max Kühn, Annast. 1.
- Fleischwaren und Spirituosen.**
D. Zebe, Zimmermannstr. 15.
Friedr. Lofe, Frielentstr. 33.
Frz. Gammow, Schenkenborferstr. 18.
- Schuhwaren.**
Herm. Müller, Zimmermannstr. 27.
Otto Schmidt, Gr. Diesdorferstr. 32.

Diese Liste bitten wir aufzubewahren.